

Da sein oder nicht da sein

Komödie von Reiner Woop

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**3 m / 7 w**

Bertrand Duras	Psychiater
Yves Battiston / Bruno	Regisseur / Pfleger
Odille Chenier / Dr. Dévier	Sprechstundenhilfe / Medizinerin
Gisele la Croix / Dr. Marteau	Haushälterin / Chefärztin
Hélène Sarat / Catherine / Danielle	Exfreundin Bertrands / Fremde / Patientin
Nicolas Rissac / Cesar	Ödipaler Fensterputzer / Pfleger
Jeanette Piquet	Patientin / Sekretärin
Celine Lascaux	Esoterikerin
Désiré Béjart / Dr. Philipeau	Innenarchitektin / Psychologin
Valerie Battiston	Aussenseiterin

Anmerkung: Die Doppel- und Dreifachrollen sollten, der Überraschung wegen, nicht im Programmheft oder in den Ankündigungen erwähnt werden. Die Darsteller sollen ihre Rollen in Einstellung a und b bewusst klischeehaft mit einer winzig kleinen Überspitzung (nicht Übertreibung!) ausspielen; Einstellung c mit größtmöglicher Empathie und Einstellung d sachlich und in umgangssprachlicher Diktion. Nur so kommt der phantasievolle Charakter der Komödie zum Ausdruck. Der/die Schauspieler/in sollte aber auf keinen Fall der Versuchung verfallen, die Rolle zu persiflieren oder zu veralbern. Das wäre der gesamten Story abträglich. Je ernsthafter die Rolle genommen und dargestellt wird, desto glaubwürdiger ist sie und desto stärker wirkt sie.

Bühnenbild

Die Umgebung ist ein älteres mehrstöckiges Haus am westlichen Ende der Avenue Henry Martin, im 16. Arrondissement, welches etwas erhöht, nahe am Bois de Bologne, über Paris liegt. Wir schauen in das wenig einladende Behandlungszimmer von Bertrand Duras im Parterre. An der linken Wand: Vorne ein kleines Handwaschbecken mit Seifenspender und Handtuch, darüber eine Spiegelablage mit Kamm und Bürste. Das Ganze kann bei Bedarf mit einem Paravent, den man mühelos mit einer Hand verschieben kann, verkleiden bzw. verstecken. Im Moment steht er offen. Daneben steht eine kleine Kommode mit einer Vase, darüber ein großes Schwarz-Weiß-Portrait von Sigmund Freud. Davor liegt ein abgetretener Teppich. Hinten eine schmucklose Tür mit eingefasstem Milchglasfenster zum Wartezimmer. Es folgt ein kurzer Mauervorsprung. An der rechten Wand: ein flächendeckendes Bücherregal mit jeder Menge Fachliteratur. Darin integriert eine Tür zu einem Ruheraum und ein Schreibtisch mit Telefon, Laptop, Sprechanlage und allen möglichen Büroutensilien, davor ein üppiger Chefsessel, der, genau betrachtet, mit seinem modernen Design die optische Kakophonie des gesamten Raumes erheblich stört. Darüber hängen einige Diplome und Auszeichnungen. Ein kleiner Mauervorsprung parallel zu dem auf der linken Seite. Der Hintergrund besteht aus vier Wänden, die wabenförmig angelegt sind. Von links nach rechts: in der ersten Wand, hinter dem kleinen Mauervorsprung, befindet sich der Durchgang zu Mademoiselle Odilles Büro; in der zweiten Wand ein großes Fenster mit Ausblick auf den Bois de Bologne; in der dritten Wand ein großes Fenster mit Ausblick auf die City mit dem Eiffelturm; vor beiden Fenstern steht je ein Holzbänkchen; in der vierten Wand führt, hinter dem kleinen Mauervorsprung, eine breitere, nicht zu schmale Treppe, von der man nur die ersten Stufen sieht, in die Wohnung von Bertrand. Den einzigen Schmuck den die Fenster haben, sind schwarze Lamellenrollos. Mit einem recht nachlässigen Versuch wurde als Dekoration eine Zimmerpalme zwischen die Fenster gestellt. Davor liegen ein paar ausgetretenen Teppiche. In der Mitte: links ein abgewetzter Armsessel für den Patienten mit verstellbarer Lehne, sodass mit einer Bewegung eine passable Liege daraus wird. Daneben ein Beistelltischchen für Wasserglas etc. Rechts ein hoher, fast schon antiker, bequemer Ohrensessel für den Therapeuten. Davor, zum Bühnenrand hin, ein hässlicher Teppich. Wo es geht, hängen Bilder mit Fotografien vom alten Paris (o.ä., jedenfalls sollten sie den Stil der 60er – 70er Jahre des letzten Jahrhunderts wiedergeben) sodass erkennbar ist, dass der Bewohner keinen allzu großen Wert auf ein behagliches Ambiente legt. Der Raum ist keineswegs liederlich oder hässlich. Bezeichnen wir ihn als verbraucht oder abgenutzt. Er schreit geradezu nach Auffrischung. Lichteffekte , Einstellung a, Bonbon farbenes Licht, etwa so, wie ein Bild mit erhöhtem Kontrast. Einstellung b indirekte Beleuchtung, mit Rot-, Blau- und Grüneffekten

Einstellung c weiches, rotbraun gefiltertes Licht. Einstellung d ohne Effekte.
Tonkulisse Ferner Straßenlärm mit Vogelgezwitscher von Singvögeln.
Musikeinspielungen 1.Intro, The Hollies: “Long Cool Woman In A Black Dress” (Karaoke-Version) 2.Blackouts, The Hollies: “Long Cool Woman ...”- 2 (K.-Vers. sec. 00-24 eliminieren) 3. Einspielung, Enya: “Who can say” 4. Einspielung, Pink Floyd: “ Shine On You Crazy Diamond” (bis Start Vocal) 5. Einspielung, London Symphony Orchestra: “A Whiter Shade of Pale”

Inhalt

In der psychotherapeutischen Praxis von Bertrand geschehen sonderbare Dinge. Möbel stehen nicht mehr da, wo sie mal waren und sogar das Waschbecken verschwindet. Als Catherine auftaucht, wird Bertrand einiges klarer. Er erkennt, dass er und seine Kollegen und Kolleginnen in Gefahr sind und beschliesst gemeinsam mit ihnen das Leben, oder besser gesagt ihre Existenz, selbst in die Hand zu nehmen. Doch erst kommt es anders als gewünscht.

1. Akt

(Intromusic: Long Cool Woman In A Black Dress. Der Vorhang öffnet sich, Lichteinstellung a. Die Ausdrucksweise der Schauspieler ist Bühnensprache. Es ist Freitag, 19. September, 18.00 h. Ein warmer später Sommertag. Die tiefstehende Abendsonne wirft leicht rötliches Licht in den Raum. Eins der Fenster steht offen, auf der Kommode Zeitschriften, auf dem Beistelltisch eine Karaffe mit Wasser mit Glas. Bertrand, schwarzes Polohemd, weisse Jeans und weisse Turnschuhe, sitzt am Schreibtisch und starrt auf den Bildschirm des Laptops. Er spricht dabei in ein Diktiergerät. Der Song blendet aus, in der Ferne hört man den Grossstadtlärm, in der Nähe Naturgeräusche. Man hört Schritte auf der Treppe.)

Bertrand: *(liest)* ...hat es während der Sitzungen keinerlei quantitativ stärkere Ausprägungen gegeben, Komma... *(Überlegt)* ...die in irgendeiner Form auf eine Psychose hinweisen. Punkt. Es ist davon auszugehen, Komma, dass die stimmungslabilen Symptome vor allem durch... *(Yves, modische Jeans, weisses kragenloses Hemd und braune Lederweste, barfuss in Mokassins, die langen Haare zu einem Zopf gebunden, tritt ein. Steht lässig auf der untersten Stufe)*

Yves: Ahaa. Du hautisch wider mou dini seelisch Verfassig fescht.

Bertrand: *(beachtet ihn nicht, schnauft)* Was wottscht?

Yves: *(lächelt, im Sing Sang)* Bonsoir, bonsoir, bonsoir Monsieur Duras.

Bertrand: *(genervt, legt das Diktiergerät weg)* Was söu das? Würum chunnsch vo obe?

Yves: *(kommt herein, gestikuliert übermütig schlendernd)* Liebe Bertrand. Erschtens hani gmeint, du heigsch lengschtens Fürobe gmacht, **wüü** mir für ne chliine Trip... *(singt an und tanzt)* „I can get no...“ dürs Pariser Nachtläbe abgma...

Bertrand: *(unterbricht genervt, ungeduldig)* Und zwöitens?

Yves: *(grantig)* ...isch dini Türe sperranguwitoffe gsi. *(Wirft sich in den Patientensessel, zynisch)* Wohär hesch diä super Luune?

- Bertrand:** (*stutzt, dreht sich überrascht um*) Wiso isch mini Türe offe gsi?
- Yves:** Das weiss ig doch nid. Wahrschiinlech loht bi dir langsam aues noche. S Bankkonto, dr Schwellkörper, s Gedächtnis. I dr letschte Sändig hesch jo e schlimme Hänger gha. Weisch no was... (*Bertrand reagiert empört. Odille kommt aus dem Büro gewackelt. Rock midi, feste Schuhe und eine hochgeschlossenen Bluse, Brille. Sieht zunächst nur Bertrand. Spielt nervös mit einem Kugelschreiber herum*)
- Odille:** (*plappert zappelig drauflos*) Ig... ähm... auso... entschuedigung, i wott nume säge... ähm... i wär de sowit, Monsieur Duras. Auso i meine, aues erlediget. Ähm... chani jetz goh? (*Will das Fenster schliessen*)
- Bertrand:** (*starrt auf den Bildschirm*) Löhts nume offe. Die früschi Luft, oder zmingscht das, was mir derfür haute, tuet guet.
- Odille:** Wie dir wünschet, Monsieur Duras. Und? Chani?
- Bertrand:** (*zerstreut*) Was?
- Odille:** (*unsicher*) Auso... goh... meini. (*Zeigt zur Wohnungstür*) Fürobe mache.
- Bertrand:** Aha. (*Dreht sich zu ihr*) Jo, jo. Natürlech. Machet nume Fürobe. Das heisst, no zue Sache. Si d Ungerlage vor Madame Hébert für d Klinik fertig und heit dir s Manuskript für die nöchschi Sändig abschribe?
- Odille:** Äh... aha jo... äh... auso s Manuskript chöiter unger TVP17/08 ufrüefe. (*Zeigt auf den Bildschirm*) Und d Ungerlage... äh... das hani morn wöue mache, Monsieur Duras. (*Der Schreiber fällt ihr aus der Hand*) Ups. Excüsee. (*Hebt ihn auf, wobei sie fast die Palme umstösst, hält sie fest*) Hoppla. Pardon, Monsieur Duras.
- Bertrand:** (*streng*) Morn. Aha. (*Seufzt geschlagen*) Odille. Was machi nume mit öich? (*Geduldig*) Morn... isch Samschi, auso Wuchenändi. Wo sit dir normalerwiis am Wuchenändi?
- Odille:** (*brav*) Meischtens mit minere Fründin ir Sauna und nächär anere Fete. (*Kichert*)
- Yves:** (*lehnt sich aus dem Patientensessel*) Ouu. Verrotet dir mir, wo dir saunieret? I ha öich scho immer mou wöue

blutt gseh. (*Bertrand verdreht die Augen, beobachtet aber amüsiert*)

Odille: (*erschrickt, lacht erleichtert*) Monsieur Battiston. Mein Gott.

Yves: (*flachst theatralisch*) I bi nid öie Gott. I bi öie Bewunderer. Gott isch tot.

Odille: (*kichert*) Heit dir mi verschreckt, hani wöue säge. Dir söuet mi nid immer so foppe. (*Geniert sich*) I zeige mi doch niemerem blutt. (*Kichert*) Und öich scho gar nid.

Yves: (*spielt den Klagenden*) Odille. E beduurenswärte Umstand. (*Mit Hingabe*) Wüsster, dassi Znacht vo öich tröime?

Odille: (*naiv*) Ehrlech? Was de?

Bertrand: (*jetzt leicht gereizt*) Chinder, es isch jetz guet. Bringet mer d Akte vor Madame Hébert, ruumet hie no chli uf und de göht. D Ungerlage mach **ig** haut no fertig.

Odille: Jo, Monsieur Duras. Danke. (*Packt die Zeitschrift zusammen*)

Bertrand: Ah ja, Odille? (*Räuspert sich*) Ehm, ohni druf z dränge, aber... (*Leichtes Diktat*) Blibet am Bau mit üsere chliine Abmachig?

Odille: (*eifrig*) Jo sicher. I bi scho uf Site vieresibezg. (*Zu Yves*) Träümet nume witer, Monsieur Battiston. (*Kichert, zum Büro ab*)

Yves: Do chöiter nech druf verloh. (*Schaut ihr verdutzt nach*) En Abmachig? Site vieresibezg? Was hesch vor? Söu sie sech is Kamasutra iläse?

Bertrand: Yves! I ha ihre „Becket oder „Die Ehre Gottes“ gäh zum läse. Chasch eigentlech ou mou a öppis anders dänke?

Yves: (*betrachtet sorgfältig seine Fingernägel*) Wenni mi konzentriere. (*Odille, Trenchcoat überm Arm, Tasche um die Schulter, bringt die Akte zu Bertrand an den Schreibtisch und grinst Yves verlegen an*)

Bertrand: Vile Dank, Odille. Mir gseh üs am Mändi.

Odille: Danke. Und es schöns Wuchenändi. (*Knickt kurz, zur Wohnungstür ab*)

- Bertrand:** *(ruft)* Tüeter grad gschliesse dusse? *(Steht auf und reckt sich)*
- Odille:** *(ruft im Off)* Machi.
- Yves:** *(abfällig)* Pfff. Die Ehre Gottes. *(Hebt klagend die Hände)* Die Ehre Gottes. *(Lacht zynisch)* Hahaa. Usgrächnet. Du weisch, wasi vo dere Ehr haute.
- Bertrand:** I weiss. Und vüu meh hauti ou nid drvo. Aber ig has ihre nid us religiöse, sondern us literarische Gründ gäh.
- Yves:** Hä?
- Bertrand:** *(druckst)* Eh ja... I möcht haut, dass sie sech chli witerbüudet. I ihre steckt meh, aus me vermuetet.
- Yves:** De söttschere „Lady Chatterly“ oder „Die Geschichte der O“ gäh. De steckt gli no meh i ihre. „Die Ehre Gottes“ verdirbt nume ihre Charakter.
- Bertrand:** *(winkt erschöpft ab)* Hör uf, mi Tag isch asträngend gnuet gsi. I könne di Standpunkt und du könnst mine.
- Yves:** *(gespielt überrascht)* Jo? Wohär? *(Bertrand winkt geschlagen ab)* Sie isch aber glich härzig. Sie macht mi richtig gwungerig. I wette, die blibt ganz ruehig ligge und quiitscht vor Entsetze.
- Bertrand:** *(energisch)* Yves! Du lohsch gfelligscht d Finger vo ihre. Isch das klar? Mir si hie nid am Theater. Dert chasch bi de Froue zuegriife.
- Yves:** Du übertribsch wider einisch. *(Haucht gelassen seine Fingernägel an und reibt sie an der Weste)* I griiffe nid eifach zue, sie bättle drum.
- Bertrand:** *(ironisch)* Säubverschtändlech, Monsieur Sex Machine. Hach. *(Geht ans Fenster und schliesst es)* Dä Fürebeverchehr... *(Verstummt)* Trotzdem, d Odille isch für di tabu. Du hesch dini Frou und dini Theatermiizene. *(Setzt sich wider. Während des Dialogs nimmt er die Akte, hakt ein paar Sachen darin ab, unterschreibt, faltet sie, nimmt einen Umschlag aus der Schublade und steckt sie ein. Dann beschriftet er den Umschlag)*
- Yves:** *(winkt ab)* Hör doch uf.
- Bertrand:** *(spielt den Erstaunten)* Ach. Was het sech de gänderet?

- Yves:** Überhaupt nüt. Aber erschtens hani die aui scho düre und zwöitens ligge sie eh nume teilnahmslos do. Und würem?
- Bertrand:** Du wirsches wüsse.
- Yves:** Natürlich weissis. (*Steht auf, geht zum Fenster, schüttelt den Kopf*) Für d Desdemonna oder d Johanna mache die aues. Ungloublech.
- Bertrand:** Was?
- Yves:** Dass die sech für so ne dämlechi Roue prostituiere. (*Lacht auf*) Houptsach ufd Bühni. Mir söus rächt si. Hani dir zum Bischpüu vo dere...
- Bertrand:** (*unterbricht gelangweilt*) Jo. Du hesch.
- Yves:** (*baff*) Du weisch doch gar nid, wäri meine.
- Bertrand:** Mou.
- Yves:** Ah ja?
- Bertrand:** (*grinst*) Yves. Spiüt dr Name e Roue? Houptsach du bringsch se is Bett. Oder nid?
- Yves:** (*gestikuliert theatralisch*) Jo, was söui mache? **Ig** cha doch nüt drfür.
- Bertrand:** (*sarkastisch*) Natürlich nid. Und d Valerie?
- Yves:** (*lenkt ab*) Wiso machsch eigentlech immer no dä Psychotrip im Färnseh? Du verdiensch di doch aus Seelebieger scho dumm und dämlech.
- Bertrand:** Erschtens isch das kei Psychotrip, sondern e wüesseschaftlechi Diskussion und zwöitens möchti gärn wüsse, wär sech vo üs beidne dumm und dämlech verdient. **Ig** uf jede Fau nid. (*Dreht sich zu Yves*) Auso, was **isch** mit dr Valerie.
- Yves:** (*teilnahmslos*) Was isch mit ihre?
- Bertrand:** (*dreht sich zu Yves*) Das frogi di!
- Yves:** (*gluckst*) Das frogsch du mi? Bin ig dr Psychiater oder du? Mann, du weisch doch genau, dass bi üs nüt louft. Sie wott nid. Sie wott eifach nid. Söui wäge däm wies Rumpuschtüuzli dürs Zimmer gumpe? Und bevor i mir s Handglänk kaputt mache... (*Macht entsprechende Bewegungen*)

- Bertrand:** (*grantig*) Jo Yves, i weiss. Würum trennet dir öich de nid? (*Macht weiter*)
- Yves:** Für was? Sie het ihres Konto woni regumässig füue und i ha mini Alibifrou für Prämierene und Empfang und Choche cha sie ou nid. Was wotti meh?
- Bertrand:** (*hebt die Arme*) Seit dr begnadet Regissör Yves Battiston und ordnet sini verwüelehti Bettwösch. (*Seufzt und lacht auf. Weiter*) Weisch du, dassi di mängisch beniide?
- Yves:** (*würdevoll*) Zu Rächt.
- Bertrand:** (*grinst*) Aber wenni richtig überlegge...
- Yves:** ...chunnsch zum Schluss, dass no dra muesch schaffe. (*Kommt an den Schreibtisch*) Und drum bini hie. Zum dir die geili Site vom Läbe wider schmackhaft zmache. Erinnerisch du di a üsi Abmachig? (*Bertrand geht an eine Bücherreihe. Während des Dialogs zieht er sie auf und holt eine Flasche Cognac und zwei Gläser aus einem Barschrank, stellt sie auf den Schreibtisch und giesst ein*)
- Bertrand:** Jo, scho. Aber bis mer nid bös. I ha kei Motivation meh. Isch chli aschträngend gsi hüt. Narzissmus, Höhenangsch, Klaustrophobii... Hie.
- Yves:** Danke. Du bisch guet. (*Trinkt, dann ausgelassen*) Hey, es isch Wuchenändi. Kei Vorschtöuig, kei Prob, Null Verpflichtige. Und du hesch ou nüt los. Auso. (*Setzt sich wieder*)
- Bertrand:** (*trinkt und setzt sich auf den Therapeutensessel*) Jo, das cha scho sii. Aber ehrlech, i wär doch nume e Chlotz am Bei. Das wotti dir nid zuemuete.
- Yves:** I gloube das nid! Pass mou uf, dört usse luure e Million hungri Froue. Die schreie nume so nach „Plaisir d’Amour“.
- Bertrand:** De loh se lo schreie. I ghöre se nid. I mache uf Odysseus. Du muesch mi nid emou abinde.
- Yves:** Ooou Mann! Du hesch doch e Knall.
- Bertrand:** De hani haut e Knall. Aber hüt am Obe lüpfli nume d Füess... und süsch nüt. Isch das klar? (*Gisele kommt herunter. Sie hat einen sportlichen Rock an, eine*

raffinierte Bluse, dazu die passenden Pumps. Sie ist gut geschminkt und frisiert. Yves steht sofort auf)

- Gisele:** *(der Verzweiflung nahe)* Bertrand. Excüsee.
(Niedergeschlagen) Du, mir isch hüt... Ah, Monsieur Battiston, salut...
- Bertrand:** *(winkt ab)* I cha mer scho vorschtüe...
- Yves:** *(fällt ihm ins Wort)* Madame la Croix. *(Nimmt ihre Hand und führt sie „Pas de deux“, begeistert)* **Wie** machet dir das nume? Die **Eleganz**, die **Usstrahlig**. Wie ne riifi Pfirsech, wo me sött dri biisse.
- Gisele:** *(überlegen)* S Riif hätteter nech chönne spaare, Monsieur Battiston. Fäuht nume no, dass dir Wassermelone säget.
- Yves:** I bittenech, Madame. Dir wüsst mit wie vüu Liideschaft ig öich verehere.
- Gisele:** *(grinst)* Öii Liideschaft chani mir läbhaft vorschtüe. So, löh mer das. Mir si hie nid im Theater.
- Bertrand:** *(spottet)* Das hani ihm ou scho gseit. *(Ohne Vorwurf)* Du, Gisele, chas sii, dass du hüt am Nomittag d Wohnig nid abgeschlosse hesch?
- Gisele:** *(peinlich berührt)* Ups. Das hani dir doch grad wöue biichte. Isch mir das piindlech. I weiss nid, woni mit mine Gedanke bi gsi. I ha nume nochli Wii für di wöue gah ichouffe...
- Yves:** Kei Grund zur Panik. I ha Inventur gmacht. Bis ufe Picasso und em Goudbarre isch nüt wägg cho. So, Madame la Croix, i gibe öich füre Räscht vor Wuche frei. Dr Monsieur Duras und mini Wenikeit hei usserhaub z tüe.
- Gisele:** Z tüe. Aha.
- Yves:** *(verbeugt sich)* So steihts gschribe, so söus gscheh.
- Gisele:** *(freudig)* Im Ärscht, Bertrand? Weisch, das chunnt wie gruef...
- Bertrand:** *(grinst)* Los nid uf ihn. I blibe hie.
- Gisele:** *(enttäuscht)* So. Tja. Schad. Es isch nume so, i ha nämlech...
- Yves:** Loset nid uf ihn. Är blibt nid hie.

- Bertrand:** *(zu Gisele)* Bitte, wenn öppis vorhesch, de isch das doch okay. Sit wenn muesch uf mi Rücksicht näh? Wie wenni nid elei klar chäm.
- Gisele:** Schön wärs jo. Trozdam danke. *(Strahlt, gibt ihm ein Küsschen auf die Wange)* Du bisch dr Bescht. Und sötte au Strick riisse, spötischens am Zähni bini sowiso wider deheim.
- Bertrand:** Ah? E Nöie? Jetz wüsse mers wenigstens.
- Gisele:** Was?
- Bertrand:** Isch er nätt?
- Gisele:** *(strahlt)* I cha dir säge. Wenn dä hautet, waser verspricht... *(Jauchzend)* Hohohooo. *(Dreht bedeutungsvoll die Hand, ab nach oben)*
- Yves:** *(grinst)* So ne Hushäutere hätti ou gärn. Sit wenn isch sie jetz bi dir?
- Bertrand:** *(lacht auf)* Wenn so frogsch, mir hei grad Süüberhochzit gha.
- Yves:** Nei. Scho soo lang. Wie d Zit vergeiht.
- Bertrand:** Du seisches. I weiss gar nid, wasi ohni sie gmacht hätt, woni hie ha agfange. *(Schwärmt)* Weisch no? I ha ändlech mini egeti Praxis gha und mi so id Arbet gschürzt...
- Yves:** *(leiert)*...dass d Babett d Ching gschnappet hett und uszoge isch. I weiss. Und bir Claudine hesch di ou nid grad verusgaabt.
- Bertrand:** *(gequält)* Jo, du hesch Rächt. Wahrschiinlech bini nid beziehigsfähig.
- Yves:** Und d Hélène isch ou e Niete gsi. *(Lacht hämisch auf)* Und so eine isch Psychotherapeut. I gloubes nid.
- Bertrand:** *(schwache Rechtfertigung)* I fühle mi haut wohler, wenni niemmerem muess Rächeschaft ablegge, verschteisch. Zwe Ehe und ei Irrtum länge.
- Yves:** Aber nid fürs Guinnessbuech. So, du machsch di jetz startklar, süsch wirdi dütlech. I muess nume no dr Valerie alüte. Darfi?
- Bertrand:** Frog nid so blöd. *(Trinkt aus)*

- Yves:** (*schaut sich um*) Du los mou, öppis ganz angers. Hesch eigentlech scho einisch dra dänkt, dini Bude loh z renoviere? Weisch, jedes Mou wenni hie ine chume, wirdi s Gfüeh nid los, i sig uf dr Bühni vomene Harold-Pinter-Stück.
- Bertrand:** Wiso de das? Bis jetz het sech no niemmer beklagt.
- Yves:** (*grinst unverschämt*) Bis jetz het sech no niemmer getrout. Aber lang duurets nimm. (*Reibt sich die Hände*) So, jetz mach, i hane Tisch reserviert. Im La Plant Piquant. Hie. (*Tippt auf seine Uhr*) Haubi Ahti. Hm? (*Nimmt sich das Telefon*) Allez, dépêche.
- Bertrand:** (*zögert*) Yves, ig...
- Yves:** Und när göhmer no uf d Île de Cité.
- Bertrand:** (*druckst*) Du, i weiss nid...
- Yves:** Dört het e nöie Nachtclub ufgmacht. Mit auem Drum und Dra und früsche... (*schliesst die Augen*) Hmmm... I schmöcke se jetz scho. (*Sieht Bertrand ist unschlüssig, barsch*) Auso, hör uf quatsche, gang goh dusche und zieh di um. (*Setzt sich auf die Schreibtischkante*)
- Bertrand:** (*seufzt*) Auso guet. Aber... obi s voue Programm...
- Yves:** (*winkt zur Treppe*) Verschwind. (*Bertrand geht kopfschüttelnd zur Treppe, bleibt stehen, will etwas sagen. Yves wählt, winkt energisch ohne hinzusehen. Bertrand gibt auf und geht ab nach oben. Während Yves am Telefon wartet, geht die Wartezimmertür auf und Hélène tritt ein. Enge Bluse, Minirock, farbige Strümpfe, die Haare hochgesteckt, oder bei Kurzhaar wild gegeelt. Kaugummi im Mund. Yves beflissen ins Telefon*) Jooo. Hallo, mi Schatz. Ig... (*Sieht Hélène, ist sofort entzückt und gurrt schmachend ins Telefon*) Ohohooo. I lüte später nomou a. (*Klickt aus, legt es auf den Schreibtisch und balzt*) Hélène. D Sunne geht uf. Was sägi ou, s ganze Sunnesyschem geht uf.
- Hélène:** Flip nid grad us. I dim Auter muesch ufpass. Minetwäge chasch gärn witer telefoniere. I lose nid zue.
- Yves:** Wiso chunnsch du dürs Wartzimmer? D Odille het doch vori grad abgeschosse. (*Mustert sie lüstern, leckt sich die Lippen*)
- Hélène:** Offebar nid. (*Schaut sich um*) Isch dr Bertrand nid do?

- Yves:** Was? Äh, doch. Aber dä het jetz guet e viertu Schtung unger dr Duschi z tüe. Das heisst... (*klappt den Patientenstuhl zur Liege*) ...mir sötte d Zit sinnvou nutze.
- Hélène:** (*empört*) Yves, i bitte di. Was meinsch wär vor dr hesch? Es liechts Meitschi? E Proschtituierti? Wo sofort mit jedem umemacht?
- Yves:** (*macht seinen Gürtel auf*) Jo. So ähnlich. Jetz chumm scho.
- Hélène:** (*geziert*) Isch dir eigentlech bewusst, dass du mi grad kompromittiersch?
- Yves:** Säubverschändlech. Aber sit wenn bisch du so wählerisch? Du bisch doch süsch für aues offe. (*Macht seinen Reissverschluss auf*)
- Hélène:** (*frech*) Du bisch doch nid ganz dicht. (*Yves zippt Reissverschluss zu*) Mit wäm ig d Zit ufem Schrage verbringe, entscheidi immer no säuber. (*Klappt den Patientenstuhl wieder hoch*) Auso? Wo isch dr Bertrand?
- Yves:** (*Gürtel zu*) I ha doch gseit, är macht sech früsch. Und i würd mini Gage vor Aftershave-Wärbig verwette, dass er nume weni erfröit isch, di hie z gseh.
- Hélène:** Wiso? Immerhin hei mer zwöi Johr zäme... (*Arrogant*) Du weisch jo was. (*Missmutig*) Das isch jetz blöd. I ha ne nämlech wöue frooge, ober mer mit hundert Franke chönnt ushäufe. Sie hei mer s Telefon abgschtöt und i muess d Hundestüür zahle.
- Yves:** Das isch würklech dumm. De muesch haut warte, biser chunnt.
- Hélène:** (*neugierig*) Biser chunnt? Het er grad... (*Macht eine obszöne Bewegung*)
- Yves:** Biser abe chunnt, Hélène. (*Zeigt auf die Treppe*) Abo chunnt.
- Hélène:** Aha. Chani nid. Dr Hugo wartet im Outo.
- Yves:** Dr Hugo? I ha gmeint Philippe? Oder isch das geschter gsi? Bisch e Armi, muesch aber ou würklech öppis düremache. Pump doch dä a.
- Hélène:** (*missmutig*) Dä isch im Momänt nid flüssig. (*Geistesblitz*) Chönntsch du mir öbbis uslehne?

- Yves:** (*eilig*) Du... äh... i ha nume d Kreditcharte... äh... auso nüt bars. Weisch? (*Hebt bedauernd beide Arme*) Je suis désolé.
- Hélène:** Verzöu ke Seich. (*Klappt den Patientensessel zur Liege*) So?
- Yves:** Spar dr di Ehrgez. Sowit chunnts no. Heschs Gfüeh i zahli für das? (*Klappt den Patientensessel wieder hoch*)
- Hélène:** I ha di nume wöue teschte. Steck dir dini Chöle und dä do... (*zeigt auf sein Genital*) süsch irgendwo häre. I cha nid ufe Bertrand warte, süsch überchumi Ärger mitem Hugo. Sägem e Gruess vo mir.
- Yves:** Machi. Är wird tanze vor Fröid. (*Zeigt zur Wartezimmertür*) Chumm, i bschliesse de grad. (*Murmelt*) Das macht jo süsch niemmer hie. (*Beide durch die Wartezimmertür ab. Gisele kommt im leichten Trenchcoat, einer kleinen Handtasche um die Schulter, die Treppe runter. Yves kommt zurück*)
- Gisele:** Hoppla. Wo chömet de dir här?
- Yves:** I ha nume ne Dame verabschidet. Dir gseht brillant us, Madame la Croix.
- Gisele:** (*teilnahmslos*) Höret uf raschple. E Patiäntin? Um die Zit? (*Sie geht zum Schreibtisch*)
- Yves:** Ke Patiäntin. Es isch d Madam Sarat gsi. Uf dr einte Site nid flüssig und uf dr angere völlig überflüssig.
- Gisele:** (*sucht*) Die het üs grad no gfäuht. Dummi Tusse. Wo isch...?
- Yves:** Was suecheter?
- Gisele:** (*murmelt*) I söu no ne Brief abeloh, heter gseit. (*Findet ihn*) Ah, do ischer jo. So, i muess goh, Monsieur Battiston. (*Voller Vorfreude*) Dir wüsst jo, mis Date. I bi ganz ufgregt. Huah.
- Yves:** Immer no, Madame La Croix?
- Gisele:** (*forsch*) Jo, immer no. Es isch haut nid jede so abschtumpft wie dir. Dr Bertrand stoht no unger dr Duschi, i wott ne dört nid störe. Sägetem, dass im Bachofe für au Fäu öppis für d Nacht steiht und das für morn am Morge, steiht im Chüeschrank.
- Yves:** Aber sicher, Madame la Croix.

- Gisele:** I goh grad do unge use. (*Geht los, stoppt*) Ah jo, no öppis, säget am Bertrand är söu d Wohnigstür abgchliesse. (*Eifrig mit dem Zeigefinger*) Es cha jo weiss nid was passiere.
- Yves:** (*schaut hohl*) Dir sägets. Wartet, i chume mit und bschliesse de grad. (*Murmelt*) Bini eigentlech hie dr Sicherheitsdiensch?
- Gisele:** (*im Abgehen*) Bitte? (*Beide zur Wartezimmertür ab*)
- Yves:** (*off*) Nüt, nüt. Nach öich. Und Waidmanns heil.
- Gisele:** (*off*) Danke gliichfaus, Märlitante.
- Yves:** (*kommt zurück, geht zum Telefon wählt und wartet*) Jo, Schatz, i bis no einisch. Du, i ha dir nume wöue... – Ah jo? En angeri Grössli. – (*Desinteressiert*) En angeri Farb. Jo, sehr schön. Du, i ha nume wöue... – Weles Möbugschäft? – D Sitzgarnitur? Aber die isch doch ersch... – Ah, die lifere am Mändi. Du weisch, dassi am Mändi... – Jo, du hesch völlig Rächt. – Sicher, do störi sowiso nume. Jo du, i ha wöue... – Nei, jetz losisch du zue. I bi hüt am Obe mitem Bertrand ungerwägs. Möglecherwiis blibi über d Nacht bi ihm. – Das weissi no nid. – I di ou. – Jo, du mi ou. Das weissi. (*Klickt erschöpft aus, pustet durch*) Puuh! Nei, auso lieber vier Stung am Stück mit Schwachsinnige probe. (*Sofort Musik „Long cool Woman“ und einige Sekunden darauf Blackout*)

(Wenn der Vorhang sich wieder öffnet ist es Montag früh um 10 Uhr. Der Song läuft durch. Licht auf Einstellung a. Die Fenster geschlossen, die Rollos heruntergelassen. Die Waschecke mit dem Paravent ist weg. An der Stelle der Kommode steht eine Chaiselongue. Die Wartezimmertür steht weit offen. Schliessgeräusche draussen. Odille kommt fröhlich mit einer Stapel Post herein. Sie schliesst die Wartezimmertür, legt ihre Tasche auf den Patientensessel und zieht die Rollos hoch. Blauer Herbsthimmel. Der Song wird ausgeblendet. Sie öffnet ein Fenster, man hört den Strassenlärm. Geht mit Post und Tasche ins Büro. Es klopft an der Wartezimmertür)

- Odille:** (*off*) Momänt. I chume grad. (*Sie eilt herbei, öffnet*) So, bitte. Was chani für öich... (*Überrascht*) Nicolas? Am Mändimorge so fröh? (*Nicolas mit Overall, T-Shirt und Baseballkappe, in der Hand ein Eimerchen mit Wischer, aus der Hosentasche hängt ein Fensterleder. Traut sich kaum Odille anzuschauen*)

- Nicolas:** (*stottert*) Ig... ig... ig chume... w... w... wäge... wäge de Fän... de Fänschter.
- Odille:** (*perplex*) Scho wider?
- Nicolas:** Jo... j... j... j... jo... scho... scho... scho wider.
- Odille:** Das isch s dritte Mou dä Monet. Siter sicher? Chömet nume ine.
- Nicolas:** Jjjj... jo... igig... i gloube scho. Scho. Igig... i ha...
- Odille:** (*resolut*) Nicolas! So heisseter doch, oder? (*Er nickt*) Sit wenn putzet dir drümou im Monet d Fänschter? Und hüt isch ersch dr nünzäht.
- Nicolas:** (*verlegen*) Igig... wenni... wenni ehrlech... wenni ehrlech bb... bi, chumchum... chumi gar nid wä... wäge de Fän... de Fänschter.
- Odille:** Aha? Würum de?
- Nicolas:** Eses... es isch so... so. (*Schluckt geräuschvoll*) Igig... ha... i ha, i ha... (*presst*) I ha. (*Pustet nervös aus*) Mann!
- Odille:** Öppis vergässe? Auso guet. Was und wo? I luege sofort noche.
- Nicolas:** Igig... es... es isch wäge dr... wüui... ii ha... ha mi i... i... i... (*presst*) i... (*Stöhnt klagend*) Ooaah.
- Odille:** Im Stock girrt?
- Nicolas:** N... n... nei, nei. Igig mö... möcht öich sä... säge, dada... dassi i... i... i... (*Presst*) i. (*Stöhnt erschöpft*) Ooaah. (*Bertrand kommt zur Treppe herunter, weisses Polohemd, schwarze Jeans, schwarze Turnschuhe. Er geht direkt zum Schreibtisch und schaltet den Computer ein*)
- Bertrand:** Guete Morge auersits. (*Odille erwidert*) Scho Betriib hie? Nicolas? Sit dir nid ersch vor es paar Tag hie gsi? Üsi Fänschter chöi doch nid scho wider dräckig si.
- Nicolas:** Igig... Gugu... Guete Morge, Monsieur Du... Du... Duras. Ig ha... i ha wöue, es... es... isch... isch... wäge drdr... dr...
- Odille:** (*lächelt*) I fürchte, är het öppis ufem Härz, Monsieur Duras.

- Bertrand:** *(schaut auf die Uhr)* Wär hei mer de aus erschts hüt?
- Odille:** D Iversucht.
- Bertrand:** Wenn?
- Odille:** Am haubi Öufi.
- Bertrand:** Okay. De hei mer no ne haub Schtung. Het dr Monsieur Battiston aglüte?
- Odille:** Es isch nüt ufem Telefonbeantworter gsi.
- Bertrand:** D Poscht?
- Odille:** Chunnt sofort.
- Bertrand:** Guet. De löht üs mou schnäu elei. Ah jo, und faus d Hélène Sarat nach mir frogt, i bi nid erreichbar.
- Odille:** *(grinst)* Natürlich. Auso, bis später, Nicolas. Und kei Angscht, är biisst nid. *(Odille ab, Nicolas schaut ihr verträumt nach)*
- Bertrand:** Weiter absitze? *(Zeigt auf den Patientensessel)* Wie heisset dir eigentlech?
- Nicolas:** *(setzt sich ganz vorne angespannt, spricht einwandfrei)* Rissac.
- Bertrand:** *(setzt sich auf die Schreibtischkante, verschränkt die Arme)* Ah jo. Sehr schön.
- Nicolas:** *(im Plauderton)* Jo. Nicolas Rissac. Vo dr Fimra Le Vitra Clair. Dir wüsst jo, dassi sit emne haube Johr hie d Fänschter putze. Dermit meini, im ganze Huus. *(Bertrand registriert erstaunt die fliessende Ausdrucksweise)*
- Bertrand:** *(lacht)* Auerdings. Das isch mer nid entgange. Und us welem Grund vermuetet dir, dass sie hei bi üs unge imene Hölletempo immer grad wider dräckig wärde?
- Nicolas:** *(lächelt schwach)* Dr Grund isch grad hie gsi, Monsieur Duras.
- Bertrand:** *(überrascht)* D Odille? Die macht üsi Fänschter dräckig?
- Nicolas:** Quatsch. I ha mi... verliebt.

- Bertrand:** *(seufzt)* Ah so. *(Schaut ihn länger an)* Dir müesst entschuldige, wenni so diräkt frooge, aber... heit dir vori nid gschtotteret?
- Nicolas:** *(vertraulich)* Das isch jo mis Problem.
- Bertrand:** Nämlech?
- Nicolas:** I däm Momänt, wone attraktivi Frou i miner Nöchi... *(Steigerung)* Oder no schlimmer, wenni sie mi aspricht. *(Panisch)* Oder am Schlimmschte, wenni mi i sie verliebe. Und das geht zimlech schnäu. *(Schaut sich um und flüstert)* De fohni afo stottere, wiene aute Citroën.
- Bertrand:** *(nickt)* Aha? Scho immer?
- Nicolas:** *(normal)* Solangi cha danke.
- Bertrand:** Nid schlächt.
- Nicolas:** Was meineter, wie mängisch dassi ir Schueu bättet ha, dassi hässlechi Lehrerinne überchume, aber es het nüt ghuufe. Eini isch hübscher gsi aus die angeri. Dir söttet mou mis Zügnis gseh.
- Bertrand:** I verschtoh. Aber wenn dir mi alueget, de heiter ke Problem?
- Nicolas:** Überhoupt kener. Bi mim Chef ou nid. Aber wenn sini Frou mou is Büro chunnt, isch aues kabutt. Die isch... *(Wischt sich über die Stirn)* Booah eeh!
- Bertrand:** Do müesse mer öppis drgäge mache. Weiter e Kafi?
- Nicolas:** *(bescheiden)* Danke. Aber mini Muetter seit, i söu nachem Zmorge kei Kafi me trinke. Wäge de Schadsstoff. Sie luegt sehr sträng druf.
- Bertrand:** *(Augenbraue)* Aha. Loset, mini Schprächstung foht jetz de grad a. Was hautet dir drvo, wenni dir nach dr Schprächstund hüt am Obe no einisch verbii chömet? *(Erhebt sich)*
- Nicolas:** *(erfreut)* Jo. E gueti Idee. *(Steht auf, zögert)* Das heisst, i muess zersch d Muetter frooge. *(Lächelt linkisch)* Wüsster, sie macht sech immer Sorge, wenni am Obe lenger furt bi. I darf se nid ufrege, seit sie. Und ig wott se nid enttüsche. *(Bertrand schaut ihn kopfnickend skeptisch an. Bevor er etwas sagen kann, kommt Odille mit einer Handvoll geöffneter Briefe aus dem Büro. Sie lächelt Nicolas an. Der senkt den Kopf)*

- Odille:** (*fröhlich*) I wott nid stööre, aber es isch gli haubi Öufi.
- Bertrand:** Danke. Auso abgmacht, Nicolas?
- Nicolas:** (*scheeler Blick zu Odille*) Igig... i weiss nono... no... doch... doch.
- Bertrand:** Sehr guet. Auso, bis hüt am Obe. Machets guet.
- Nicolas:** Didir... dir... ou... ou. Ou... ou... dir, O... O... Odille.
- Odille:** Danke Nicolas. Au revoir. (*Nicolas ab*)
- Bertrand:** (*grinst*) Was es nid aues git.
- Odille:** (*berührt*) Das säget usgrächnet dir. Irgendwie härzig, üse Nicolas. Weiter ne vom Stottere befreie? Hie isch öii Poscht.
- Bertrand:** Danke. (*Nachdenklich*) Nid vom Stottere, vo sinere Muetter. (*Wieder konzentriert, hebt zu einer Frage an*) Äh... Odille...?
- Odille:** (*fällt ihm schuldbewusst ins Wort*) Ou, tuet mer leid, Monsieur Duras, i bis ganze Wuchenändi nid zum läse cho. (*Eifrig*) Aber hüt am Obe...
- Bertrand:** (*winkt ab*) Nei, nei, scho guet. Das hani nid gmeint. I ha öich öppis anders wöue frooge.
- Odille:** Jo?
- Bertrand:** (*zögert*) Fühleter nech wouh hie?
- Odille:** (*überrascht*) Wie jetz?
- Bertrand:** (*zeigt um sich*) Auso... finget dirs hie... gmüetlech? Behaglech? Bequem?
- Odille:** (*druckst verlegen*) Jo, i weiss nid wasi jetz söu säge.
- Bertrand:** Wie isch es? (*Deutlich*) Finget dirs hie heimelig? (*Schaut sich um, stutzt*)
- Odille:** (*naiv*) Weiter mi teschte, Monsieur Duras?
- Bertrand:** (*nachdenklich*) Was ächt? Überhoupt nid. (*Irritiert*) Büudi mir das nume ii oder isch hie irgendöppis andersch aus süsch?
- Odille:** (*verunsichert*) I weiss nid, was dir meinet.
- Bertrand:** Irgendöppis isch andersch. (*Geistesabwesend*) Irgendöppis fäht. Aber was?

- Odille:** Jetzt machet dir mir aber Angscht. Hie fäuhet überhoubt nüt.
- Bertrand:** *(gibt unsicher auf)* Nid? Nei. Dir müesst entschuldige. Wahrschiinlech... s Wuchenändi. Göht wider ad Arbet. *(Schaut auf seine Uhr)* Wär chunnt jetz?
- Odille:** Äh... d Madame... nei, d Mademoiselle... d Mademoiselle Piquet. D Iifersucht. *(Es klopft an der Wartezimmertür, Jeanette schaut herein)* Ah. Do isch sie jo scho.
- Jeanette:** *(winkt aufgedreht)* Hallo. Darfi grad?
- Bertrand:** Jo, chömet. Mir si sowiso grad fertig. *(Jeanette, extrem chices und recht freizügiges, buntes Sommerkleidchen, kommt herein. Gibt Bertrand strahlend die Hand, sagt ein essigsaures „Salut“ über die Schulter zu Odille)*
- Odille:** *(grinst)* Bonjour Mademoiselle Piquet. I bi de hinge, faus dr mi bruuchet, Monsieur Duras. *(Geht los, stolpert ab)*
- Bertrand:** Jo. Danke. Achtung. Bitte sitzet doch ab. *(Jeanette legt ihr Handtasche auf die Kommode, setzt sich in den Patientensessel und schlägt die Beine so übereinander, dass ihr ohnehin recht kurzes Kleidchen viel, viel Bein freigibt. Sie hilft geschickt noch ein wenig nach, achtet streng darauf, dass Bertrand es registriert)*
- Jeanette:** *(flirtet fröhlich)* Danke. Dir gloubet jo gar nid, was ig für nes Wuchenändi hinger mir ha. Heiter vilicht es Glas Wasser für mi? I ha sones trochnigs Muu.
- Bertrand:** *(drückt auf die Sprechanlage)* Odille?
- Odille:** *(aus der Sprechanlage)* Monsieur Duras?
- Bertrand:** *(in die Sprechanlage)* Chöiter bitte dr Mademoiselle Piquet es Glas Wasser bringe? *(Setzt sich auf die Schreibtischkante und verschränkt die Arme)*
- Odille:** *(aus der Sprechanlage)* Gärn, Monsieur Duras.
- Jeanette:** *(flirtet)* Danke, Monsieur Duras. So geihts mer jedes mou, wenni zu öich chume.
- Bertrand:** *(gelassen, sachlich)* Jo. I weiss. Troztdäm. Wie geihts öich **hüt**, Jeanette?
- Jeanette:** *(abrupt zornig)* I bringene um!

- Bertrand:** *(schwach interessiert)* Scho wider?
- Jeanette:** Immer no. Agäblech isch er mit sine Fründe a somene blöde Outorönne in Le Mans gsi. *(Rabiat)* Das chaner jo verzöue, wämer wott, aber nid mir. Wär weiss, wo dä sech umetribe het. Und vor auem, mit wäm. *(Odille bringt eine Flasche Perrier und stellt sie bei Jeanette auf das Beistelltischchen. Legt Bertrand einen Zettel auf den Schreibtisch. Geht zurück)*
- Odille:** *(süss-sauer zu Jeanette)* Bitte schön.
- Jeanette:** *(zickig und blasiert)* Danke vüu mou. *(Odille öffnet Jeanette wortlos nach, ohne dass die es bemerkt, dann ab. Jeanette schaut geringschätzig hinterher, trinkt einen Schluck)*
- Bertrand:** *(steht hinter dem Therapeutensessel)* So, Jeanette, jetz mou langsam. *(Betont bedächtig)* Wie hüüffig... hei... mir... scho...
- Jeanette:** *(schmilzt dahin)* Das isch es jo, Monsieur Duras.
- Bertrand:** Pardon?
- Jeanette:** *(leichte Verzweiflung)* Mir hei no nie.
- Bertrand:** *(überspielt seine Irritation)* Äh, jo. *(Geht drüber hinweg)* Wie hüüffig hei mer scho... drüber gredt... dass dir Opfer vo öiem egete... säge mer... rächt grosszügige Umgang... mitem männleche Gschlächt... *(Über Lautsprecher hört man mit ganz leichtem Hall eine weibliche Stimme, es ist die von Héléne)*
- Héléne:** *(nachdenklich unzufrieden)* M-Mm. Nei, das isch nid guet.
- Bertrand:** Wie bitte?
- Jeanette:** *(erstaunt)* Was?
- Bertrand:** Wiso isch das nid guet?
- Jeanette:** *(verblüfft)* I ha nüt gseit. *(Schroff)* Aber i ha ghört, was dir gseit heit. *(Leicht beleidigt)* Auso wüsster, i bi nid hie härecho, zum mi lo kritisiere. Dir söuet mir häufe.
- Bertrand:** Ah, s Fänschter isch off. Drum. Momänt. *(Geht hin, schliesst es, der Strassenlärm verstummt)* So. Aber Jeanette... *(setzt sich in den Therapeutensessel)* I wott öich doch nid kritisiere. Ganz im Gägeteil. Natürlech wotti öich häuffe.

- Jeanette:** *(nimmt seine Hand und legt sie auf ihre Brust, erregt)* Hie. Gschpüret dir das?
- Bertrand:** *(wiegt reflexartig ab)* Hui. Aber sicher doch. *(Zieht die Hand zurück)*
- Jeanette:** *(hält sie fest, legt sie wieder auf ihre Brust, barsch)* Löhst se hie! *(Sanft)* I meine mis Härz. Wies chlopft.
- Bertrand:** Jo. Wienes Schwizer Uhrwärch. *(Zieht die Hand fort)*
- Jeanette:** *(murrst)* Dir söuet öii Hand hie loh!
- Bertrand:** Jeanette, dir bringet mi würtlech ine unagnähmi Situation. Lueget, i bi öie Therapeut und...
- Jeanette:** *(ärgerlich)* Het das irgendöppis z säge? Dir sit e Maa und ig bine Frou.
- Bertrand:** *(mit Zeigefinger)* Und de ersch none verlobti.
- Jeanette:** *(kommt in Fahrt)* Das het no weniger z säge. I trenne mi sowiso vom Pierre. *(Zupft verlegen am Kleidchen)* Wüsster, i ha no nid drüber gredt, aber es bringt nüt.
- Bertrand:** *(konsterniert, sachlich, ruhig)* Was?
- Jeanette:** *(regt sich auf)* Är bringts nid. S einzige woner cha, isch mit sine Jungs vo Rönne zu Rönne fahre, zum dört i irgendwelche Zäut chübuwiis Rotwii z suuffe und umezgröole.
- Bertrand:** Excüsee, heit dir nid gseit, är... tribts... *(Gestikuliert)* äh... sech ume?
- Jeanette:** *(springt aggressiv auf)* Das wahrschiinlech ou. Wahrschiinlech mit irgendwelche... *(heftig)* Schlampene. Wahrschiinlech i irgendwelche... *(verächtlich)* Läderklamotte. *(Fanatisch)* Und wahrschiinlech z dritt oder z viert.
- Bertrand:** *(amüsiert)* I ha gmeint, är bringts nid?
- Jeanette:** *(wie oben, auf und ab)* Bi **mir** nid, hani gseit. Aber dört lohter ne lo usehänke. *(Geht zum Fenster)*
- Bertrand:** Usehänke? Das wär aber de...
- Jeanette:** *(verlegen)* Auso... dir wüsst scho, wasi meine. Und usserdäm ischs mer egau. *(Schweigt, dann sanft)* Die wiewüti Sitzig hei mer hüt, Monsieur Duras?

- Bertrand:** (*geht zum Schreibtisch, schaut nach*) Ehm... die sibezühti. Jeanette, ig...
- Jeanette:** (*vorwurfsvoll*) Monsieur Duras, i ha mi i öich verliebt. (*Bedrohlich*) Ig hoffe, das isch öich klar. (*Friedlich*) E super Usblick heit dir hie. Und so ruehig. So nöch am Bois de Bologne.
- Bertrand:** Das büudet dir öich nume i, Jeanette.
- Jeanette:** (*naiv*) Loset mou, i gsehne doch vor mer. Do, totau grüen. Hm. Obwouh, es paar Bletter gheie scho ab. (*Kichert*)
- Bertrand:** (*gelangweilt*) Bitte sitzet doch wider ab. Dir büudet öich ii, dass dir i mi verliebt sit.
- Jeanette:** (*setzt sich*) Ah so. (*störrisch*) Nei, das büudi mir nid i.
- Bertrand:** (*mit Nachdruck*) Aber sicher doch.
- Jeanette:** (*Beugt sich vor, Angriff*) Meinet dir, i chönn nid zwüsche Sex und Liebi ungerscheide?
- Bertrand:** (*zögerlich*) Nachdäm was dir mir bis jetz vo öich verzöuht heit, gohni drvo us, dass dir das sehr guet chöit.
- Jeanette:** (*stolz*) Gsehter...
- Bertrand:** (*überlegt*) I wott öich öppis säge...
- Jeanette:** (*rückt sich zurecht, erwartungsvoll*) I has gwüsst.
- Bertrand:** (*steht auf, geht auf und ab, behutsam*) Jeanette, es isch kei Säuteheit, dass e Patiäntin während de Sitzige e sehr starchy Bindig ad Person vom Therapeut entwickelt. Das cha sogar sehr komplexi Züüg anäh.
- Jeanette:** (*bestätigt strahlend*) Das chöit dir aber lut säge.
- Bertrand:** Lueget, es handelt sech um ne Mischig us Liebi, Bewunderig und Abhängigkeit. Dr Freud het däm Überträigig gseit.
- Jeanette:** (*seufzt*) Dir sägets. (*Stutzt*) Dr Freud? Isch dä ou scho hie gsi?
- Bertrand:** (*schüttelt den Kopf*) Nei. (*Erklärt einfühlsam*) Das cha sech bis zur Iifersucht entwick...
- Jeanette:** (*lacht*) Jetz höret aber uf! I bi doch nid iifersüchtig. I bitte nech.

- Bertrand:** Jo auso...
- Jeanette:** Äh... (*Vertraulich*) Wo mer scho mou bim Thema si, muess die... (*zeigt abfällig mit dem Kopf*) Odille dört, ständig hie umehange?
- Bertrand:** Gsehter, do heimers scho. D Odille isch mini Sekretärin. Auso **muess** sie hie umehange.
- Jeanette:** (*nicht überzeugt*) Auso guet. (*Setzt nach*) Aber dir heit nüt mit ihre. Oder?
- Bertrand:** Finget dir nid, dass mer jetz chli z wit göh?
- Jeanette:** (*störrisch*) I wott nume sicher si. Auso, heiter oder heiter nid?
- Bertrand:** Uf das muessi kei Antwort gäh. I möcht öii Ufmerksamkeit vüu meh uf üses chliine Thema... (*Die Wartezimmertür wird aufgerissen und Yves kommt, Kleidung wie zuvor, wie ein wilder Stier hereingestürmt und rast direkt zur Treppe, bleibt schwer atmend am Absatz stehen*)
- Yves:** (*jappst*) I bi nid hie, du hesch mi nid gseh, du weisch ou nid woni bi. (*Rast nach oben*)
- Jeanette:** (*kann nicht wechseln*) Was isch jetz das gsi?
- Bertrand:** (*entgeistert*) I weisses nid.
- Jeanette:** Passiert das öfters?
- Bertrand:** (*steht auf*) I säges mou so, es isch nid d Regu. (*Verwirrt*) Bliibet so entspannt ligge... sitze... wie dir weit. I luege mou schnäu... (*Die Wartezimmertür wird ein zweites Mal aufgerissen und Celine kommt hereingestürmt. Sie hat eine schwarze Pluderhose, ein weite, weisse Bluse mit bunten Stickereien, eine rote Weste, einen lila Schal und Turnschuhe an, auf dem Rücken einen bunten Stoffrucksack. Das ganze hat eine Art Orientlook. Sie ist ebenfalls ausser Atem. Bleibt in der Tür stehen*)
- Celine:** (*hechelt*) Wo ischer? Wo isch dä Fagant?
- Bertrand:** (*total perplex*) Darfi frooge, was hie los isch?
- Celine:** Was hie los isch? (*Ausser sich*) Wenni dä Kärli... (*schaut sich suchend um*) id Finger überchume, (*sadistisch*) de zerquetschi nem d... (*macht eine Handbewegung*) Krrck.

- Jeanette:** (*springt auf, fassungslos*) Celine? Was machsch de du hie?
- Celine:** (*überrascht*) Jeanette? Was machsch de du hie?
- Jeanette:** (*aufs Höchste peinlich*) Du, ig... auso, das isch so... i bi wäge... und das isch dr Monsieur Duras.
- Celine:** (*dampft*) Ou so eine? Was wotter vo dir? Wo isch dr anger?
- Jeanette:** Är wott nüt vo mir, i wott öppis vo ihm. Dr Monsieur Duras isch...
- Celine:** (*schnauzt sie an*) Was isch er? Vor auem isch er e... (*geringschätzig*) e Maa. Und du weisch, zu was Manne fähig si. Was macht er hie mit dir?
- Odille:** (*kommt aus dem Büro gestürzt*) Was isch de das für ne Lärme hie inne?
- Bertrand:** (*hebt die Hand, die Ruhe selbst*) Es isch aues in Ornig, Odille.
- Odille:** Würklech?
- Bertrand:** Jo. Mini Dame, bitte entschuidiget, wenni mi a dere Stöu iimische. Offebar können dir öich. I wär öich dankbar Jeanette, wenn dir die Situation mit wenige Wort würdet ufläre.
- Jeanette:** (*mulmig*) Jo. Auso das isch mini Fründin, d Celine Lascaux. I ha öich no nid vo ihre verzöut. Sie isch... äh... (*lenkt ab*) Und das isch dr Monsieur Duras, mi... äh...
- Celine:** (*spitz*) Auso?
- Odille:** (*platzt der Kragen*) Bitte entschuidiget, wenni mi jetzt iimische...
- Jeanette:** (*eifersüchtig*) Wiso de dir? Das geht öich doch überhaupt nüt a.
- Odille:** Das überlöhnt bitte mir, Mademoiselle Piquet. Dr Monsieur Duras isch Psychotherapeut. Dir sit grad i sini Praxis iidrunge, wenn drs genau weit wüsse.
- Celine:** (*flüstert entsetzt*) Psychotherapeut. (*Mustert ihn*) Psychotherapeut. (*Inquisitorisch*) Jeanette. Sit wenn geisch du frömd? Längi dir nimm?

- Jeanette:** (*in der Klemme*) Das gsehsch jetz aber ganz fausch, Celine. Dr Monsieur Duras het Methode für d Analyse wo...
- Celine:** (*winkt barsch ab*) Sone Blödsinn. Är isch e Maa und du bisch e Frou. Är cha sech gar nid i dii inedänke. Är isch überhaupt nid ir Laag d Gfüeh vonere Frou nochevouzzieh. Wie söu so eine dir chönne häuffe?
- Jeanette:** (*mutlos*) Du tüüschisch di. Är isch...
- Celine:** (*ruppig*) **Nüt** isch er. Verschteisich? **Gar nüt.**
- Jeanette:** Celine, bitte...
- Celine:** (*in Rage*) Är macht nume das kaputt, woni i müesahmschter Chliiarbet **johrelang** mit dir ufbout ha. Aber über das rede mer spöter. Und jetz zu öich, Monsieur...
- Odille:** Was erlobet dir öich? Dir sit hie nid...
- Bertrand:** Isch scho guet, Odille. Wenni das richtig registriert ha, isch öie Name Lascaux. Sehr schön. Und ig ha kei grossi Luscht...
- Celine:** Kei grossi Luscht? Höret doch uf. I weiss wie kei grossi Luscht bi de Manne usgseht.
- Bertrand:** Kei grossi Luscht jetz über Huusfriidensbruch, Maniere und Morau z debattiere. Drum bitti nech fründlechtscht ües Huus jetz z verloh.
- Celine:** (*frech*) Und was isch mit em angere?
- Bertrand:** Wie meiner das?
- Odille:** (*zu Bertrand*) Was fürne **angere**?
- Jeanette:** Dä wo vori grad hie düre gschprunge isch?
- Odille:** (*verwirrt*) Hie düre gschprunge?
- Celine:** Was? Dä Typ wo mi s ganze Wuchenändi wie dr Tüüfu im Nonnechloschter abaggeret het. Dä het mi Znacht am Zwöifi i mim ägyptische Restaurant aquatscht, verzöut mer vo Transzendenz, metaphysische Phänomen und kosmische Iiflüss. Mir isch es vorcho, aus obi en exischtänt-verwandti Seeu vo mir vor mer hätt.
- Jeanette:** Celine. Das isch jo prima. Und de?

- Celine:** Tja, ehäm... (*schaltet zurück*) liechtsinnigerwiis... hani mi ufe grünen Afghan igloo, woner bi sech het gha. Denn hani ihm... (*Verlegen*) im ene Aaflug vo Schwächi... mis tibetanische Zimmer zeigt. Und nach drei oder vier Joints... und es paar Fläsche Wii... (*wieder heftig*) uf jede Fau lit dä Kärli hüt am Morge blutt näbe mir und schnarcht sech s Hauszäpfli wägg.
- Jeanette:** Und du?
- Celine:** (*verlegen*) Ig... ehäm... hami schnäu dervo überzügt, dass er... (*räuspert sich, feierlich*)...d Pforte nid überschritte het... tja, wie ou i däm Zueschtand. Hami agleit und de bini ufne los.
- Jeanette:** Und är?
- Celine:** Het d Flucht ergriffe. I hätt chönne schwöre, är sig hie.
- Bertrand:** Danke. Das längt. Dir tüüschet nech. Hie het niemmer d Flucht ergriffe und ig bitte nech jetz z goh. Jeanette, üsi Stung für hüt het sech drmit erledigt.
- Jeanette:** (*bedröppelt*) Gseht ganz so us. Schad. Celine, wartisch bitte düsse? I muess mit em Monsieur Duras nones paar Termine kläre.
- Celine:** (*rechthaberisch*) Das sött sch losi. Was er mit dir macht, isch subversivi Ghirnwösch. Süsch nüt.
- Odille:** Bitte Madame, jetz längts aber. Hie geihts düre. (*Öffnet die Wartezimmertür*) I bi im Büro. (*Rennt gegen den Mauervorsprung*) Entschuudigung. (*Celine ab*)
- Bertrand:** (*schüttelt den Kopf*) Danke, Odille. So Jeanette, jetz sitzet no mou ab. (*Verschränkt die Arme*) Weit dir mir öppis säge?
- Jeanette:** (*setzt sich*) Jo, dir sit guet. Weit dir mir öppis säge? (*Zeigt mit dem Kopf zur Treppe*)
- Bertrand:** (*schaut sie konsterniert an, dann zur Treppe, lacht*) Dir heit rächt. Auso guet, das isch dr Yves...
- Jeanette:** (*unterbricht grübelnd*) Irgendwohär könni dä.
- Bertrand:** Jo, das cha guet si. Dr Yves isch mi bescht Fründ und er isch...
- Jeanette:** (*grübelt*) Wohär könni dä?

- Bertrand:** (*zögert*) Isch nid so wichtig. Är isch... är het sone gwüssi Liechtigkeit... woner nid so rächt unger Kontroue überchunnt. Jo, so cha mes säge.
- Jeanette:** (*grinst*) Passiert däm das öfter?
- Bertrand:** Ehrlech gseit duurend.
- Jeanette:** Intressant. Dä würdi gärn mou nöcher lehre könne.
- Bertrand:** (*hebt die Augenbraue*) Jeanette?
- Jeanette:** Isch nume Gschpass gsi. Und jetz?
- Bertrand:** Für jedes Problem gits e Lösig. I ha ou öppis ufem Härz. Dir schaffet doch bi dere Innearchitektin... dr Madame Belaart... oder so.
- Jeanette:** Béjart. Désiré Béjart. (*Stolz*) Pro Domo – Pro Homo.
- Bertrand:** Jo. Chönntet dir für mi e Termin arrangiere? I ha ärnschthafft in Erwägig zoge, die Ruum hie nöi z gschaute. Ufzpeppe.
- Jeanette:** (*steht begeistert auf*) Jooo. (*Stoppt*) Aber... de muess ig ihre jo erkläre, dassi bi öich id Therapie goh. So ne Mischt! (*Bekümmert*) Egau. Jetz erfahrt sis jo sowiso.
- Bertrand:** Wiso?
- Jeanette:** (*leise*) Mir träffe üs einisch ir Wuche z Dritt bir Celine im tibetanische Zimmer. D Désiré het mi vor zwöi Johr einisch mitgnoh.
- Bertrand:** Aha, i verschtöh. Und dört machter de dä... Hokuspokus?
- Jeanette:** (*beleidigt*) Das isch kei Hokuspokus.
- Bertrand:** Nid?
- Jeanette:** (*eifrig*) Gsehter das Armband hie? Das hani vor Celine. (*Redet sich in Verzückung*) Es schützt mi vor böse Iiflüss. Und die Hauschetti hie, die beschützt mi vor Chrankheite. D Celine cha zum Biischpüu ou mit Tote rede und d Schtärne läse. Sie het mir vorus gseit, dassi mi nöi werde verliebe. Und? (*Zeigt bestätigend mit der Handfläche auf Bertrand*) Bitte.
- Bertrand:** (*winkt sachte ab*) Chabis. Und öii Chefi macht do mit?
- Jeanette:** Jo. (*Begeistert*) D Désiré macht ou vüu mit Feng Shui.

- Bertrand:** *(schaut vielsagend ins Publikum, denkt „Ach du Scheisse“)* Jetz lueg ou do.
- Jeanette:** *(engagiert)* Okay. I makes. Grad hüt Nomittag. *(Steht auf)*
- Bertrand:** Guet. Probiere mers. So, jetz zu **üsem** Termin. *(Er schaut in seinen Kalender)* Nöchscht Mändi. Isch das guet?
- Jeanette:** Das isch in Ornig. *(Seufzt)* Leider. *(Insistiert)* Früecher geihts nid?
- Bertrand:** *(bestimmt)* Nei. Und wenn ou. Es blibt bim Mändi. Auso?
- Jeanette:** *(ganz tiefer Seufzer)* Jo. Bis am Mändi. *(Gibt ihm die lange Hand)* Au revoir. *(Sie geht durch die Wartezimmertür ab, man hört sie noch mit Celine reden. „Ändlech.“ „Isch jo guet“)*
- Bertrand:** *(geht zum Büroeingang)* Odille, wenn hei mer dr nöchscht Termin?
- Odille:** *(kommt mit einem Kalender)* Ersch am Drü. Heit dir d Poscht scho düregluegt?
- Bertrand:** No nid. Würum?
- Odille:** *(lächelt)* Machets. Dir wärdet schtuune.
- Bertrand:** Jetz machet dir mi aber gwungerig. *(Geht zum Schreibtisch, nimmt die Post, sieht durch und murmelt)* Klinik, Verband vo... *(Stoppt beim Dritten, liest länger, lässt die Hand sinken, grinst Odille baff an)* Nid würklech, oder? *(Gisele und Yves kommen die Treppe herunter)*
- Gisele:** *(entsetzt und besorgt)* Bertrand. Was machet dir wider für Gschichte?
- Yves:** *(schaut ängstlich um die Ecke)* Isch sie wägg?
- Bertrand:** Nume ke Panik, Gisele. *(Legt die Post weg)*
- Odille:** Hallo Madame la Croix. Bonjour Monsieur Battiston. *(Registriert plötzlich)* Aha, jetz chumi nache. Dir sit dä anger.
- Yves:** Isch das es Wuchenändi gsi. Zu sinere Ehrrettig muessi geschtoh, dass dr Bertrand dasmou völlig unbeteiligt isch. Wo mir üs am Samschti morge trennt hei...

- Bertrand:** Momänt einisch. Was heisst hie dasmou? I bi no nie dra beteiliget gsi.
- Gisele:** No nie? Das wär zvüu Ehr. (*Entrüstet*) Auso ehrlech, dass dir immer so Züg müesst mache, wo am Rand vor augemeine Morauauffassig isch?!
- Odille:** Stimmt das, wo die Person vori verzöut het?
- Yves:** (*vorsichtig*) Was... äh... het sie de verzöut?
- Bertrand:** Rächt weni, was zu dinere Ehrrettig chönnt biiträage. Vilicht verzöusch es mou us dinere Sicht.
- Yves:** Do gits nid vüu z verzöue. Du bisch grad gange...
- Gisele:** (*unterbricht*) Wüu är mi scho informiert het, zmingst ir jugendfreie Fassig, bini hie überflüssig. Bertrand, wasi ha wöue wüsse: Hie oder uswärts?
- Bertrand:** Was hie oder uswärts?
- Gisele:** Dis Dinner. S Mittagässe.
- Bertrand:** Aha. I würd säge. (*Überlegt, zu Odille*) Dr nöchsch Termin isch am Drü?
- Odille:** (*schaut in ihren Kalender*) Jo. Dr Realitätsverluscht. Monsieur Can...
- Bertrand:** (*ärgerlich*) Odille! Keini Näme bitte!
- Odille:** (*betreten*) Pardon, Monsieur Duras. Aber dir heit ou scho...
- Bertrand:** (*unterbricht barsch*) Das isch doch öppis ganz anders. Und wenn, de nume unger üs. Muessi das de immer wider betone?
- Odille:** (*bedrückt*) Nei, Monsieur Duras.
- Bertrand:** Guet. Auso i däm Fau, Gisele, wirdi dr Monsieur Battiston zum Ässe ilade. De chöimer i Rueh bimene Glas Wii s Wuchenändi reflektiere. Nid wohr, Yves.
- Yves:** (*öffnet ihn albern nach*) ...s Wuchenändi reflektiere. (*Normal*) Wenn du unbedingt wottsch reflektiere, bitte. Ohni mi. I wott nume öppis ässe und di eventuell id Gheimnis vor erotische Phantasi iweihe.
- Bertrand:** (*sarkastisch*) Sägi doch. Apropos erotischi Phantasi. (*Schelmisch*) Wie isch de dis Wuchenändi gsi, Gisele?

Gisele: (*winkt enttäuscht ab*) Chumm, hör uf. Hesch s Gfüeh, das verzöui hie vor aune Lüt? Spöter vilicht mou, wenn aues verbi isch.

Bertrand: (*foppt*) So schlimm?

Gisele: Es isch scho schlimmer gsi. (*Resolut*) Machet dass dr verschwindet!

Bertrand: Mir göh jetz grad. (*Zieht Yves am Arm, stoppt*) Ah jo Gisele, und luegsch bitte mou, ob mi Galaazuug no im Schuss isch? Frack, Hose, Hemmli und so witer. So chumm, mir chnurret dr Mage.

Yves: (*verbeugt sich im Wegzerren*) Und aschliessend schänki öich mini ganzi Ufmerksamkeit, Mademoiselle Odille.

Odille: Das hättet dir äüä gärn, dir Pfau.

Yves: (*fast schon im Off, verwundert*) Würum Pfau? (*Beide ab*)

Bertrand: (*Off*) Dä cha mitem Schwanz es Rad schlo. (*Odille und Gisele amüsiert*)

Gisele: Was wotter de mit sim Frack?

Odille: Ob ders gloubet oder nid, är überchunnt dr "Sept d Or".

Gisele: (*total baff*) S Guudige Sibni? I wirde wahnsinnig. Dr Färnehpriis?

Odille: (*begeistert*) Joo. Für sini Sändig „Niemandland Seele“. (*Sofort Musik, „Long Cool Woman“ und einige Sekunden darauf Blackout*)

(Der Vorhang öffnet sich wieder. Der gleiche Tag, 18.30 Uhr. Der Song läuft durch. Licht auf Einstellung a. Wieder spätes Sonnenlicht, das sich im Laufe der Szene in Abendstimmung verwandelt. Odille räumt das Sprechzimmer auf und mault Unverständliches vor sich hin. Es hat sich nichts verändert, bis auf die Tatsache, dass die Waschecke mit dem Paravent wieder an ihrem Platz und an der Stelle der Chaiselongue wieder die Kommode steht. Der Song wird ausgeplendet. Es klingelt an der Haustür)

Odille: (*schaut auf die Uhr, mürrisch*) Das wird aber ou Zit. (*Odille geht durch das Wartezimmer, man hört wie eine zweite Tür geöffnet wird, dann Schliessgeräusche an der Haustür, undeutliche Frauenstimmen, die näherkommen. Odille grantig, aber nicht unhöflich. Im*

Off) Tuet mer leid. Nach em Fүүrobe gschliesse mer immer.

Jeanette: *(im Off)* Das macht doch nüt. Jetz si mer jo dinne.

Odille: *(kommt rein)* Bitte. Chömet. *(Jeanette und Désiré treten ein. Jeanette hat jetzt eine Jeans und ein raffiniert geschnittenes Shirt mit gewagtem Ausschnitt an. Sie trägt ein Musterbuch, Tapeten oder Teppich. Désiré in einem schicken, hellen Anzug, die Haare streng zurückgekämmt zu einem feschen Knoten, mit einem Band verziert, einen Aktenkoffer in der Hand)*

Désiré: *(ganz die souveräne Geschäftsfrau)* Danke schön. Mir hei üs jo akündigt. *(Blasiert)* Sit dir das gsi? Am Telefon?

Odille: *(mürrisch)* Wenns Rächt isch?

Désiré: Dir müesst no vүү lehre, mis Ching. Oder?

Odille: *(biestig)* We dr meinet.

Jeanette: *(versucht zu vermitteln)* Haha. Isch dr Monsieur Duras nid do?

Odille: Är isch grad no schnäu ufd Bank gange. Isch aber grad wider zrug. I söu öich usrichte, dass dir doch grad e Momänt wartet. *(Bissig)* Wenns Rächt isch.

Désiré: *(kühl)* Scho guet. Darfi hie häre sitze? *(Zeigt auf den Therapeutenstuhl)* Ou wenni kei Patiäntin bi? *(Lacht anzüglich albern. Jeanette reagiert verlegen, Odille bleibt bissig)*

Odille: Was nid isch, cha jo no wärde. I muess witermache. I ha nämlech Fүүrobe, faus das öbber intressiert.

Jeanette: *(zupft Odille am Ärmel, flüstert)* Bitte. Das isch mini Chefin.

Odille: *(flüstert)* Und? Das isch mir doch wurscht. Löhnt mi los.

Désiré: *(witternd)* Öppis nit guet?

Jeanette: Aus in Ornig, Désiré. Es isch nume wäge dr... *(Es klingelt an der Haustür)*

Odille: *(unwirsch)* Was isch de hüt am Obe hie los? Momänt. *(Hin. Die gleiche Prozedur wie eben. Man hört undeutlich eine Männerstimme. Sie nähern sich.)*

Jeanette setzt sich auf die Kommode und legt das Musterbuch daneben)

- Désiré:** *(schüttelt den Kopf, überheblich)* Aus Visitecharte chame die würklech nid bruuche. Mini Närve.
- Jeanette:** *(peinlich berührt)* Désiré...
- Odille:** *(im Off)* Dr Monsieur Duras chunnt jede Momänt zrüg. Es tuet mer Leid, das hani ganz vergässe.
- Désiré:** *(gestikuliert)* Hanis nid gseit?
- Nicolas:** *(im Off)* Ischisch... dodo... doch ni... nid, schlimm... schlimm.
- Odille:** *(kommt rein, einladende Geste)* Wartet doch bitte hie e Momänt. Auerdings hei mer scho... *(Nicolas tritt ein, sieht die beiden Damen und reisst die Augen auf, bekommt Panik)*
- Nicolas:** Achach... ach... ach, dududu... du, du... du Schei... Schei... Schei... *(Er macht auf dem Absatz kehrt und flieht ins Wartezimmer. Odille hinterher. Jeanette schaut verwirrt, aber interessiert hinterher. Sie findet Nicolas ganz offensichtlich mehr als interessant. Désiré lacht hämisch in sich hinein. Man hört leise, wie sich Odille und Nicolas im Off unterhalten, ohne sie zu verstehen)*
- Jeanette:** *(mitfühlend)* Mein Gott, dä Arm.
- Désiré:** *(amüsiert sich)* Das isch jo wie im Irrehuus hie. Herrlech!
- Jeanette:** *(verwirrt)* I gloube, dä hani hüt am Mittag scho mou gseh.
- Désiré:** Und hie geihsch du häre? *(Schaut sich um)* Das isch jo würklech troschtlos. Do geihsch jo mit meh Depressionen use, aus wod härecho bisch.
- Jeanette:** *(empfindlich)* Bis nid so gemein, Désiré. Dr Monsieur Duras isch e sehr...
- Désiré:** Isch doch wohr. *(Schaut wieder um sich)* Du mini Güeti, das wird jo ne Läbesaufgaab. Dis nöchsch Johreslohn isch uf jede Fau gsicheret.
- Jeanette:** Du hesch dr Uftrag no nid.

- Désiré:** Aber so guet wie. Wette? Bis nid immer so pessimistisch. (*Man hört Schliessgeräusche an der Haustür, kurz darauf Bertrands Stimme*)
- Jeanette:** (*flüstert*) Das isch ne. (*Strahlt, rückt sich erwartungsvoll zurecht, Désiré bleibt teilnahmslos*)
- Bertrand:** (*im Off*) Nicolas. Prima. Chömet.
- Nicolas:** (*im Off*) Iig... es... es...
- Odille:** (*im Off, besorgt*) Monsieur Duras. D Madame Béjard isch mit... (*Bertrand betritt bereits das Sprechzimmer und zieht Nicolas sanft mit sich. Der stolpert mehr als er geht. Bertrand sieht die beiden Damen. Désiré gefällt ihm auf Anhieb. Sie steht auf. Er schlägt die Hand vor die Stirn. Odille kommt herein und beobachtet die Szene mit Missbilligung. Jeanette, Seitenblicke auf Nicolas werfend, geht zum Fenster*)
- Bertrand:** (*demütig*) Madame Béjart. Jeanette. Das isch mir jetz aber...
- Odille:** (*neben Nicolas an der Wartezimmertür, rollt die Augen*) Das hani öich grad wöue säge. (*Bertrand versteckt sein Gefallen an Désiré, lässt Nicolas stehen und eilt zu ihr, schaut ihr in die Augen und gibt ihr die Hand. Nicolas starrt verliebt Odille an. Jeanette beobachtet Odille*)
- Bertrand:** I muess mi entschuedige, Madame Béjard. Guete Obe. Salut Jeanette.
- Désiré:** (*lacht*) Für was? Dass dr no uf d Bank heit müesse? I bitte nech.
- Bertrand:** Nei, nei. Dass mir zwe Termine kollidiere. Do bini äüä chli z fahrlässig gsi mit minere Planig.
- Odille:** Pardon, Monsieur Duras, das mit em Nicolas han **ig** vergässe.
- Nicolas:** (*rührt sich nicht von der Stelle*) Ha... Ha...
- Jeanette:** (*winkt ihm mit einem neckischen Blick zu*) Hallo.
- Nicolas:** (*schaut weg*) Ha, ha... haub so... soso schlimm. Iigig... ig cha, cha... jo, jo... spöspö... spöter nono... nomou...
- Désiré:** (*wird unruhig, spöttisch*) Geihts de ändlech?
- Bertrand:** Nei. Wartet, Nicolas. I hane Idee. Odille, so wit aues erlediget?

- Odille:** (*zischt mit Blick auf Désiré*) So guet wie. Jo.
- Bertrand:** Guet. I würd säge, de machet Füürobe. Danke dass dir... (*Sieht jetzt erst die Veränderung im Raum, stutzt, dann verstört*) ...äh... solange... gwartet heit. (*Zieht Odille zur Seite, flüstert*) Heit dir das i Auftrag gäh?
- Odille:** (*leise*) Was meinet dir?
- Bertrand:** (*leise*) S Wöschbecki. D Kommode dört. Würum?
- Odille:** (*flüstert besorgt*) Monsieur Duras, isches öich nid guet?
- Bertrand:** (*flüstert nervös, eilig*) Doch, doch. Mir rede morn drüber. (*Laut*) Sehr schön Odille, und vile Dank.
- Odille:** (*leicht verwirrt*) Keis Problem. (*Schneidend*) I kümmerge mi de um die Ehre Gottes. (*Brummelt*) Süsch macht das jo niemmer hie. (*Odille ins Büro ab, schmachtender Blick ihr nach von Nicolas, der steht wie bestellt und nicht abgeholt, schaut und hört interessiert zu. Jeanette beobachtet ihn*)
- Désiré:** (*smalltalk*) Katholisch?
- Bertrand:** (*schüttelt den Kopf, lächelnd*) Bibliophil Jean Anuoilh.
- Désiré:** (*anerkennend*) Zimlech aspruchsvou, für sones Küken.
- Bertrand:** Das wird sech de zeige. Aber Küken? Naja.
- Jeanette:** Isch sie am Obe immer so schlächt druff? (*Lächelt Nicolas aufmunternd zu*)
- Bertrand:** Eher weniger. (*Wieder fröhlich*) Aber das isch kei Grund zur Beunruhigung.
- Odille:** (*hat den leichten Trenchcoat unterm Arm und Post in der Hand*) Auso, de bis morn, Monsieur Duras. Ciao Nicolas. Mini Dame. I bschliesse dusse ab. (*Durch die Wartezimmertür ab, Nicolas schaut ihr grübelnd nach, dann mustert er Jeanette*)
- Bertrand:** (*jetzt leicht euphorisch*) So, zrüg zu minere Idee. Ig schlo vor, Madame Béjard, mir zwöi göh ufe. De chani öich in aller Rueh zersch mou ungerbreite, was so in etwa i mim Chopf vor sech geiht.
- Désiré:** (*zwingend*) Dir meinet jetzt hoffentlech innearchitektonisch.

- Bertrand:** Bitte? (*Lacht auf*) Aha. Chume nache. (*Zeigt auf sie*) Eis zu Null für euch.
- Désiré:** (*gelassen*) Sicher. I spile meischtens zu Null.
- Bertrand:** (*schäkert*) Aha, dir löht kene ine?
- Désiré:** (*grinst hinterhältig*) So chönnt mes ou säge.
- Bertrand:** Es fröit mi, dass dir die Läbesluscht heit. Das trifft me säute hüt. (*Weiter hochgestimmt*) Nicolas, i bitte öich solange zwarte, bisi mit dr Madame Béjard fertig bi. Es duuret nid lang.
- Désiré:** (*schaut sich um*) Do wäri aber nid so sicher.
- Nicolas:** (*schaut entsetzt zu Jeanette, panisch*) Ig... ig... ig söu, söu... hie mit mit de...de... die... die... do...do...? (*Zeigt ängstlich auf Jeanette*)
- Jeanette:** (*freut sich*) Ou bitte jo. De bini nid so elei hie unge, Nicolas. Darfi Nicolas säge?
- Nicolas:** (*erschrocken*) Nü... nüt dr... drgäge. Igig... wüwür würd de... de... a... a... aber doch lieber goh.
- Jeanette:** (*strahlt erfreut*) Wüsster was? De chumi mit. I weiss ou scho, wo mer chönnte häre goh. Iverschtange?
- Nicolas:** (*lächelt Bertrand geschlagen an*) Ig... ig... hahas jo gseit. Ge... geht schnäu.
- Désiré:** (*lachend*) Dass du mir jo keni Dummheite machsch, Jeanette.
- Bertrand:** (*kurzer Blick auf Désiré*) Guet. Wie dir weit. De lohni nech grad use. Bis morn. Gliichi Zit, Nicolas? Chömeter. Jeanette? (*Er bringt die Beiden durch die Wartezimmertür nach draussen, während sich Désiré im Raum umschaute. Bertrand kommt zurück, lächelt vielsagend*) Auso, de vüu Spass. (*Schlendert auf sie zu*) Madame Béjard?
- Désiré:** (*kühl und nüchtern*) Monsieur Duras?
- Bertrand:** Jetzt simer ganz unger üs. (*Geht auf sie zu*) Mini Huushäutere isch zuefällig...
- Désiré:** (*bleibt gelassen*) Nid witer dramatisch. Heiter se drum furtgschickt?

- Bertrand:** (*charming*) Aber i bittenech. Wo dänket dir hi?
(*Lächelt*) Säubverschändlech. (*Hebt dionysisch die Hände*) Das ghört doch zum Plan. I danke, i däm Fau chöi mer aus hie unge abzieh... äh... (*gestikuliert*) abwickle.
- Désiré:** Aues? (*Holt einen Block hervor und fängt an zu skizzieren*)
- Bertrand:** (*gurr*) Sozsäge. Sitzet ab. (*Er entwickelt eine Art erotischen Eifer*)
- Désiré:** (*in den Patientenstuhl, kühl*) Es git Plän, wo eifach nid **wei** funktioniere.
- Bertrand:** (*quir*) Wäm säget dir das? **Mini** funktioniere.
(*Ausgelassen*) So, und jetz erloubi mir öppis, woni süsch nie würd dulde. Aber trotzdem isch die kompletti Verschwöörig hie, jo meh oder weniger privat und drmit erloubt. (*Er geht zum Regal und öffnet die Bücherreihe*)
- Désiré:** (*knapp*) Ganz wie der meinert.
- Bertrand:** (*ungezügelter Vorfreude*) I spändiere e Fläsche Wii.
(*Stellt sie auf den Schreibtisch*) Et voilà. (*Bertrand bedient lässig lächelnd einen Schalter im Barfach, der Raum wird plötzlich indirekt beleuchtet, Licht auf Einstellung b, die umherstehenden Lämpchen strahlen farbiges Licht aus, aus Lautsprechern ertönt leise Enya „Who can say“.* Er grinst breit)
- Désiré:** (*kühl*) Aha. So eine siter. Mit ibouter Jungfrouefaue. Raffiniert.
- Bertrand:** Es Glesli? (*Holt Gläser aus dem Fach*) So? Was sägeter?
- Désiré:** I säge, eis gärn. Aber versprächet nech nid z vüu.
- Bertrand:** I verschriche mir e ganze Huuffe... (*beobachtet sie mit unzweideutigen Gedanken, giesst ein*) Wenni öich... äh... öii Skizze... so aluege. (*Zeigt auf ihren Block*) I hoffe nume, mini Patiänte überchöme de nid grad e Schreck. Santé. (*Setzt sich*)
- Désiré:** (*eitel*) Und wenn de höchstens e positive. Santé. (*Sie stossen an, trinken*) So. (*Will aufstehen*) De wei mer mou luege, wie...
- Bertrand:** (*eilig*) Oh, bitte nid hetze. (*Mit gesenkter Stimme*) Madame Béjard... oder darfi Désiré säge?

- Désiré:** (*unterkühlt*) Wenns unbedingt muess si. I ha kei Iiwand.
- Bertrand:** (*merkt nichts, raunt*) Désiré... (*Schaut sie herausfordernd an*) Het öich scho einisch öpper verrote, was für ne faszinierendi Usstrahlig dir heit?
- Désiré:** (*nippt, sachlich*) Duarend. Säubverständlech.
- Bertrand:** (*leicht irritiert*) Aha.
- Désiré:** (*überlegen*) Aber en inneri Stimm seit mer, dass mer üs jetz doch langsam as Wärch sötte mache.
- Bertrand:** (*turtelt, mit Nachdruck*) Das seit die inneri Stimm. Aber was seit dr Volksmund? (*Kommt ihr näher*) Dä seit „Zuerst das Vergnügen und dann...“
- Désiré:** (*unterbricht*) ...dr Kater. I säges nid gärn, Monsieur Duras... (*Überlegt*) Mou, eigentlech sägis gärn. Dir verschwändet öii Zit.
- Bertrand:** (*bereit zum Kuss, schwelgt*) Dir tüüschet nech, Madame.
- Désiré:** (*schiebt ihn sanft von sich, kühl*) **Dir** tüüschet nech, Monsieur.
- Bertrand:** (*begreift nicht*) I säges ou nid gärn, aber ig tüüsche mi säute. (*Nähert sich erneut, sie lässt ihn uninteressiert gewähren*) I ha kei Ahnig gha, was mi erwartet, wo d Jeanette vo ihrere Chefin verzöut het.
- Désiré:** (*geschäftsmässig*) Wohär ou?
- Bertrand:** (*sabbert fast*) I ha gmeint dr Schlag träff mi, woni öich ha gseh. Dä Amuet, dä Liebreiz und dä Sexappeal. (*Wieder kussbereit*) Die Lippe, die Hüft und...
- Désiré:** (*zeigt auf ihre Brüste, ohne Emotion*) Die hie?
- Bertrand:** (*schaut angeturnt auf*) Jooo. Wohär wüsst dir...?
- Désiré:** (*setzt den Zeigefinger auf seine Stirn und schiebt sanft*) Säget öiem zentrale Närvesyschem, es cha d Testosteronproduktion drossle.
- Bertrand:** (*erwacht*) Wie bitte?
- Désiré:** Es wär Verschwändig.
- Bertrand:** (*konfus*) Verschwändig? Wie söui das verschtöh?
- Désiré:** I ha gmeint, dir siget vom Fach? Wo blibt öii berühmti Mönshenkenntnis, Monsieur Duras. I öine

Färnsehständige überchunnt me dr Iidruck, dass dir d Wiisheit mitem Löffu gfrässe heit.

- Bertrand:** *(neuer Versuch, schmalzig)* Was het das mit üsere Situation z tüe? Désiré?
- Désiré:** *(blasiert)* Sehr weni. Do heiter Rächt. Bis uf die Tatsach, dass mini Liideschafte vor Insle Lesbos chöme.
- Bertrand:** *(überhört, gurr)* Aber i bitte nech, das macht doch überhoubt nü... *(Realisiert)* Was isch los? *(Reisst die Augen auf)* Dir? Dir sit lesbisch?
- Désiré:** Darfi? *(Steht auf)* Zu minere Fröid und öiem Leid. So isch es. Und d Celine Lascaux isch mini Läbesgfährtin.
- Bertrand:** *(fassungslös)* Celine Lascaux? *(Es dämmert ihm)* D Jeanette. Und dir? *(Flüstert entsetzt)* S magische Drüüegg. *(Er dreht die Musik aus)*
- Désiré:** Bir Jeanette bruucheter kei Angscht z ha. Die isch no z ha.
- Bertrand:** *(steht auf)* Pardon. Sie isch verlobt. *(Er legt den Schalter im Barfach um, das Licht geht in Einstellung a zurück, aber Abendstimmung)*
- Désiré:** Nümm lang. Sie het ihrem Pierre hüt Nomittag dr Loufpass gäh. D Verlobig güetet offiziell aus ufglöst. Guet, wenn dir öii... *(schaut ihm zwischen die Beine und beschämt schnell wieder weg)* ...Syschtem wider abefahre heit, chöimer mit dr Arbet afo.
- Bertrand:** *(verwirrt)* Jo. Säubverschändlech. Excüsee, i... i hami vergässe, Désiré. Pardon, Madame Béjard...
- Désiré:** *(mit Genugtuung)* Blibet bi Désiré... *(Das stolze Lächeln einer Siegerin)* I weiss wie Niderlage schmöcke. *(Wieder sachlich)* Gägene Fründschaft hani auerdings nüt izwände.
- Bertrand:** *(verunglücktes Lächeln)* Obschons e Fründschaft zwüsche Maa und Frou nid git?
- Désiré:** *(zögert, lächelt überlegen)* Vilicht nid zwüsche Maa und Frou.
- Bertrand:** *(stammelt niedergeschlagen)* Seit meh so.
- Désiré:** *(Pause, dann Trumpf As)* Aber zwüsche Frou und Maa. *(Hebt erhaben dezent den Kopf)* Wei mer? *(Sofort Musik)*

„Long Cool Woman“. Bertrand schaut blöd ins Publikum und einige Sekunden darauf, Blackout)

(Der Vorhang öffnet sich. Eine Stunde später. Der Song läuft durch. Die Rollos sind heruntergelassen. An der Stelle, wo eben noch die Kommode stand, steht wieder die Chaiselongue, die Waschecke steht noch. Der Song wird ausgeblendet. Bertrand zuerst und Désiré kommen aus dem Büro)

Bertrand: *(gut aufgelegt)* Das isch jo schnäuer gange, ausi vermutet ha.

Désiré: *(lächelt)* Routine macht dr Meischer. *(Hakt einiges auf ihrem Block ab)*

Bertrand: Nones Schlückli? Kei Angscht, ohni Attacke.

Désiré: Danke, für mi nüm. I muess goh.

Bertrand: *(insistiert)* Es isch doch ersch haubi Ahti gsi.

Désiré: Ebe drum. Mir hei hüt üse Obe. Verschtöhter?

Bertrand: Nei? Ah so. Natürlich. Tibet.

Désiré: Jo. Und uf das fröii mi wahnsinnig. *(Schwärmt überschwänglich gestikulierend)* Wägg vor innere Zerisseheit, wägg vom existenzielle Gschpantesii und häre zur Einheit mit sich säuber...

Bertrand: *(beobachtet sie, schaut skeptisch ins Publikum, dann zu ihr)* Und das glingt nech so ohni Witeres? *(Désiré geht zur Chaiselongue, wo einige Papiere, ein Zollstock und ein Musterbuch liegen. Bertrand nimmt die Veränderung wahr, stutzt, blickt sich unsicher im Raum um)*

Désiré: *(packt ihre Sachen)* Weni bir Sach bi scho. *(Bemerkt seine Unruhe)* Dir sit äüä im Momänt nid bir Sach, oder? *(Bertrand sucht nach etwas Unbekanntem)* Hallo? Bertrand?

Bertrand: Was? Doch. Doch doch. Im Momänt hani nume grad s Gfüeh gha, aus ob... nüt Wichtigs. Was meiner, wie lang duurets?

Désiré: Zwe, drei Stung. Und när göh mer no zum Ägypter.

Bertrand: *(lacht)* I meine d Renovierigsarbete.

Désiré: *(lacht)* Aha. Grob gschetzt ei Wuche. D Praxis söttet dir i dere Zit zue tue.

- Bertrand:** Das isch kes Problem. De chani mi uf die nöchschi Sändig vorbereite. Wenn föhter a?
- Désiré:** Sobau dir dr Startschuss gäht. Vo mir us scho morn am Morge.
- Bertrand:** Hahaha. Das isch chli churzfristig. Mini Patiänte für die Wuche... verschtöhter. (*Überlegt kurz*) Nöchscht Mändi. Und dir chöit dr Jeanette grad säuber säge, dass sie e nöie Termin söu cho abmache.
- Désiré:** Guet. Auso de, e schöne Obe no. (*Zeigt auf die Wartezimmertür*) Hie use?
- Bertrand:** (*verlegen*) Désiré, bitte entschuediget mis... äh... mini... auso... dir wüsst scho wasi meine...
- Désiré:** (*lacht*) Do gits nüt z entschuedige. Dr Versuech isch legitim gsi. Löhter mi use?
- Bertrand:** Wartet, i nime s Buech. (*Nimmt es*) So, bitte. (*Zeigt zur Wartezimmertür. Sie verlassen den Raum. Man hört wieder die zweite Tür, dann Schliessgeräusche an der Haustür, eine kurze und höfliche Abschiedszeremonie. Dann kommt Bertrand zurück. Er schaut sich unschlüssig und skeptisch im Raum um. Schaut zur Chaiselongue, schaut sich die Waschecke an, schüttelt den Kopf, steht und grübelt. Zu sich*) Säg mou, bini jetz totau meschugge? (*Plötzlich flackert die komplette Beleuchtung und das Licht verändert sich in Einstellung c, leise beginnt die Musikeinspielung von „Shine On You Crazy Diamond“ und Hélène kommt langsam die Treppe herunter. Sie trägt schwarze, enge Jeans, einen schwarzen Pulli, schwarze Schuhe. Das ganze figurbetont. Das Haar offen, auf jeden Fall verändert. Aber diesmal ist es nicht Hélène, sondern Catherine die wir bisher noch nicht kennengelernt haben. Sie bleibt an der Treppe stehen. Ihre Diktion ist eine Spur akademischer als die von Hélène. Aber in Umgangssprache. Bertrand weiter in Bühnensprache. Auf Spannungsaufbau achten*)
- Catherine:** (*lächelt*) Das isch nid die träffendi Bezeichnig.
- Bertrand:** (*wirbelt herum, braucht ein paar Sekunden, dann fassungslos*) Hélène!
- Catherine:** Guete Obe, Bertrand. (*Schaut ihn eine Weile an, dann*) I bi nid d Hélène.

- Bertrand:** Jetzt tue nid komisch. (*Verstört*) Ig äh... wie... wär het de di ine gloh? Wie bisch du ar Gisele verbiicho? Was wottsch hie?
- Catherine:** Mi muess me nid ine loh. I ha... gwüssermaasse... e Generauschlüssu. (*Kommt langsam herunter*)
- Bertrand:** (*er stellt die Flasche ins Barfach und die Gläser auf die Treppe*) Excüsee, dassi über so vüu Witze am Stück nid cha lache. Und Gäud überchunnsch ou nid vo mir. Dr Yves het mer verzöut, dass du am Friti hie bisch gsi. Vergiss es grad wider!
- Catherine:** (*lächelt souverän*) Beruehig di, Bertrand. I wott ke Gäud vo dir. Das wär jo no schöner. Nei, i wott nume gseh, wie die ganz... wie söuis säge... Chose... hie vorwärts geit. Momentan stockets bi mir chli.
- Bertrand:** Isch das öppis Nöis?
- Catherine:** So, so, jetzt wird nid grad übermüetig.
- Bertrand:** Das wüsse mer doch, dasses bi dir stocket. Auso, hättisch bitte d Güeti diräkt düre z starte? (*Zeigt auf die Wartezimmertür*) Du chasch grad hie unge use goh. I ha im Momänt vüu um d Ohre.
- Catherine:** (*setzt sich an den Schreibtisch und blättert in Papieren, zieht Schubladen auf und stöbert*) Das weissi. Und zwar scho wesentlech lenger aus du.
- Bertrand:** (*aufgebracht*) Héléne! Säg mou, bisch vo aune guete Geischer verloh?! Gang sofort vo mim Schribtisch wägg! Auso würklech. (*Rennt zur Treppe, ruft*) Gisele? Gisele! (*Sauer*) Sie hätt doch nach ere Stung wider söue hiä si.
- Catherine:** (*dreht sich um*) Gib dr kei Müeh, sie isch nid do. (*Dumpf*) Niemmer isch do. Nume du und ig. Komisch, gäu?
- Bertrand:** Niemmer isch do. Was verzeusch fürne Quatsch? Du weisch, dass d Gisele di nit gärn het. Es wär auso besser, wenn wägg bisch, bevor sie chunnt.
- Catherine:** (*gelassen, aber bestimmt*) Sie chunnt nid.
- Bertrand:** Wie sie chunnt nid?
- Catherine:** Säge mers mou so. Sie chunnt nume... (*überlegt, lächelt*) ...wenn i das wott.

- Bertrand:** *(beugt sich über sie)* No einisch. Wenn bi drüü nid dusse bisch, de...
- Catherine:** *(lächelt)* Was de?
- Bertrand:** *(wütend)* De... *(sucht nach Worten)* äh... de... *(Ihm fällt nichts ein)*
- Catherine:** *(locker)* Gsehsch. *(Steht auf)*
- Bertrand:** *(in Rage)* Herrgott, Hélène! Hör mit däm Blödsinn uf.
- Catherine:** *(hält sich die Schläfen)* Reg di nid so künschtlech uf. Das isch s Letschte woni jetz cha bruuche.
- Bertrand:** Was du chasch bruuche. Was **du** chasch bruuche, jo? *(Er rennt zur Wartezimmertür)* So, use jetz! *(Zeigt nach draussen)* x
- Catherine:** *(hebt beide Hände, ernsthaft)* Uuuund. Stopp. *(Er schaut sie konsterniert an)*
- Bertrand:** Hä? Was söu das? Was isch das für nes Spili? Und was söu die blödi Musig? Wo chunnt die här?
- Catherine:** Ah so. *(Winkt ab)* Isch nume so ne Gedanke gsi. Pardon. *(Schnippst mit dem Finger. Musik aus)* I ha doch gseit, bi mir stockets chli. I chume nid so rächt witer.
- Bertrand:** *(total verwirrt)* Chönntsch bitte ändlech ufhöre, wie d Sphinx umeplappere? Mit was chunsch nid witer?
- Catherine:** Mit em Stoff.
- Bertrand:** *(fassungslös)* Mit welem Stoff? Nimmsch nöierdings öppis?
- Catherine:** Chabis. Mit däm hie. *(Zeigt um sich)* Irgendwie chumi nid vorwärts.
- Bertrand:** Hélène, excüsee, aber i gloube, jetz bisch würklech übergheit.
- Catherine:** I bi nid d Hélène. *(Fast sich geplagt an den Kopf)* Bis mer nid bös, i bi chli unkonzentriert. *(Erklärend)* Auso, i heisse Catherine.
- Bertrand:** *(kurz sprachlos)* Sicher. Und ig bi dr Humphrey Bogart. Chumm, verschwind.
- Catherine:** *(lacht kurz auf)* Hm. Wenni wott, bisch sogar dr Batman. Oder dr erscht Mönch, wo ufem Mars wohnt. Chunnsch noch?

- Bertrand:** Jo. Loh dr vor Odille e Termine gäh. Aber nid bi mir, sondern diräkt ir Psychiatrie.
- Catherine:** Bertrand, lueg mou zur Kommode. (*Er dreht sich um*) Und? Was gsehsch?
- Bertrand:** (*unsicher*) Äh... jo... do... steit d Chaiselongue.
- Catherine:** Richtig. Und vorhär isch dört d Kommode gschtande und s Wöschbecki mitem Paravent isch verschwunde gsi und steiht jetz wider dört.
- Bertrand:** Jo. (*Wird unruhig*) Wie jetz? Wohär... i meine... du chasch doch nid...?
- Catherine:** Yes, i can.
- Bertrand:** (*total perplex*) Du chasch?
- Catherine:** Und wieni cha. I schribe doch dran.
- Bertrand:** Säg mou... (*wird hektisch*) I muess öppis trinke. (*Rast zum Barfach und giesst sich nervös einen Cognac ein*) Äh... du ou?
- Catherine:** Das geht nid.
- Bertrand:** Wiso geht das nid? Du trinksch doch süsch ou gäng. (*Stürzt ihn runter*)
- Catherine:** Es geht nid, wüus virtuelle Cognac isch. Chunnsch noch, i cha ne gar nid trinke.
- Bertrand:** (*albern*) Jo, sicher. Excüsee dassi nid dra dänkt ha. (*Ernst*) So, jetz längts mer aber. Rede mer doch wider wie zwe erwachsni Mönsche mitenang.
- Catherine:** (*zunehmend gelangweilt*) I mache die ganz Zit nüt anders. Du chräbsisch hie so ume. Sitz möu dört ab. (*Zeigt auf den Patientensessel*) Und jetz los mer guet zue.
- Bertrand:** Jetz bini aber gschpannt. Mesdames et Messieurs, es singt für öich d Hélène Sarat. (*Setzt sich*) Fang a.
- Catherine:** (*lächelt*) No einisch. (*Mit Nachdruck*) Ig heisse Catherine. Nid Hélène. D Hélène isch diä chliini Häx, wo sech ufere amouröse Zitreis befindet, wüu du se enttüscht hesch. So hani mir das vorgschtöt.
- Bertrand:** (*lacht zweifelnd*) Hesch du dir vorgschtöt.
- Catherine:** Hani mir vorgschtöt. Jo.

- Bertrand:** (*grübelt*) Und du heissisch Catherine? (*Sie nickt*) Nid Hélène? (*Sie schüttelt den Kopf*) Und wie chunnsch du... (*Hält inne, plötzlich realisiert er, schaut sie ungläubig an*) Was hesch vori gseit? Du schribsch dran?
- Catherine:** Exakt.
- Bertrand:** (*schnappt sich das Telefon*) Ougeblick.
- Catherine:** (*gelassen*) Was hesch vor?
- Bertrand:** (*zornig*) Am Yves alüte. Är söu do häre cho und sech dä Blödsinn alose. I bruuchene Züge.
- Catherine:** (*geduldig*) Dr Yves... oder wär ou immer... chunnt nume, wenn ig das wott. Begriiff das doch ändlech.
- Bertrand:** (*ironisch*) Jo, jo. Natürlich. I cha ou dr Polizei e Tipp gäh.
- Catherine:** (*lächelt*) Welere Polizei? Es git kei Polizei.
- Bertrand:** So? Das gseh mer jo de. Huusfriidensbruch zum Biischpüu. (*Wählt 117*) Tot. (*Hält ihr den Hörer hin*) Wiso isch d Leitig plötzlech tot?
- Catherine:** Bertrand. Wüus kei Leitig git. (*Seufzt*) Jetz mach mers doch nid so schwär. Dämmertes dir nid langsam?
- Bertrand:** (*blickt ratlos panisch im Zimmer umher*) Ig... i weiss nid. Ig ha... ig ha sones dumpfs Gfüeh... wie wenn mer öbber dr Bode unger de Füess wägzieht.
- Catherine:** Und?
- Bertrand:** (*erkennt schwach*) D Leitig tot, d Gisele gits nid. Dr Yves gits ou nid. Du wotts schäge... (*schaut sie ängstlich an*) mi... gits ou nid?
- Catherine:** (*atmet erlöst auf*) Bingo.
- Bertrand:** Dasch nid wohr, oder? (*Sackt zusammen, sinniert, blickt auf*) Und was isch mit dir?
- Catherine:** (*zuckt die Schultern*) I bi real.
- Bertrand:** (*angeschlagen*) Und ig virtuell. (*Brütet länger vor sich hin, dann jäh entschlossen*) So ne Blödsinn. So öppis geht doch gar nid. (*Erleichtert*) Ehrlech, du hättsch mi fasch inegleit.
- Catherine:** (*lakonisch*) Gloub was d wotts sch. Fakt isch Fakt.

- Bertrand:** Jetzt hör doch uf! (*Wird kribbelig*) Und dr Yves? Mir si Schueufründe. Und d Jeanette? D Odille, d Désiré und dr Nicolas? Und vor auem d Gisele. Sie isch immerhin sit füfezwänzg Johr bi mir.
- Catherine:** Wär seit das?
- Bertrand:** (*zur Kommode, setzt sich drauf*) I weiss das. Das muess mer niemmer säge.
- Catherine:** Aha. Du bisch doch zwöimou verhärotet gsi, oder?
(*Geht zum Fenster*)
- Bertrand:** (*schaut mit auffallend wachsender Sympathie hinterher*) Jo. Und?
- Catherine:** Verzöu mer mou vo dinere erschte Frou. (*Schmunzelt*) Wie het sie scho wider gheisse?
- Bertrand:** (*eilig wie ein Schuljunge der sich meldet*) Babett.
- Catherine:** Tatsächlech? Wie gseht d Babett us? Beschrib mer se.
- Bertrand:** Was söu das? D Babett isch e sehr... äh... (*Denkt nach*) e sehr... auso...
- Catherine:** (*lockt*) Jo? (*Setzt sich auf eine der Bänke*)
- Bertrand:** (*konzentriert sich vergebens*) I hase momentan grad nid vor Ouge. Auso, mir si gschide. Uf jede Fau... (*Grübelt*) isch sie e gueti Muetter. (*Einfall, springt auf*) Mir hei zwe... (*Stockt*)
- Catherine:** (*wartet*) Jo? Was? Söhn? Töchtere? Wie heisse dini Ching? Bsueche sie di? Bsuechsch **du** se? Verzöuh mou.
- Bertrand:** (*in der Klemme, steht auf*) Du bringsch mi ganz dürenang.
- Catherine:** (*geht zu ihm, vertraulich*) Bertrand, i cha di gar nid dürenang bringe, wüus nüt dürenang z bringe git. E **git** se nid. (*Geht hin und her*)
- Bertrand:** (*betrachtet bezaubert ihren Hintern*) Wenns sie... und das aues hie nid git... wiso bisch **du** de hie? Das isch doch unmöglech.
- Catherine:** (*denkt nach, zuckt die Schulter*) Jo, das hani ou gmeint. Vilicht Metaphysik?

- Bertrand:** *(setzt sich an den Schreibtisch, spöttisch)* Aha, us däm Egge chunnsch. *(Lacht auf)* Ha! Do chasch di grad mitem Magische Drüegg zämetue.
- Catherine:** *(lacht)* Spinner. Vermuetlech bini bim Schriibe mentau z fescht involviert. *(Nachdenklich)* So fescht, dassi is Gscheh cha inegoh. *(Setzt sich auf den Patientensessel)* Weisch, i ha grad no gschribe, wie du d Désiré zur Türe brocht hesch. *(Geistesabwesend)* Tja und de... hani plötzlech e Schtou gha... *(tippt sich an die Stirn)* Hie obe. *(Wieder wach)* Verschteisich?
- Bertrand:** *(schaut sie wortlos an, dann)* I probieres.
- Catherine:** Und plötzlech... *(geht zum Büro, schaut hinein)* isch mer e wahnsinnige Gedanke düre Chopf gschosse. Wie wärs, wenni eifach mou ineluege. Und bevor ig öppis ha chönne danke, bini scho uf dr Stäge gschtange.
- Bertrand:** *(sammelt sich wieder)* Und was isch mit dr Héléne? Wiso isch sie? Wiso isch sie dir wie usem Gsicht gschnitte? Du gsehsch übrigens sehr guet us.
- Catherine:** *(lehnt sich an den Mauervorsprung)* Danke. *(Lacht herzlich)* Du ou.
- Bertrand:** Auso? Was isch mit dr Héléne?
- Catherine:** I gibe zue, do isch mini Eitukeit mit mir düregange. Irgendwie hani mi säuber ou ir Gschicht wöue ungerbringe und ha dr Héléne mis Ussehe gäh. *(Denkt nach)* Übrigens, die angere hei ou Ähnlechkeite mit Persone wo würklech läbe. *(Lacht)*
- Bertrand:** Das isch jo super. *(Aufgeregt)* Du lachsch! Bisch du dir überhopt bewusst was arichtisch? Du zerschtörsch mini...
- Catherine:** *(unterbricht, zeigt drohend auf ihn)* Wenn jetz Exischtänz seisch, landisch im Papierchorb. Ei Chnopfdruck längt. *(Geht zur Chaiselongue)*
- Bertrand:** Jo, isch jo guet. *(Grübelt)* Momänt einisch. Das erklärt das ganze Möburücke do.
- Catherine:** Stimmt, i ha d Iirichtig paar mou gänderet. Bi mer nid schlüssig gsi. Wäschegge jo oder nei. Kommode oder besser e Chaiselongue?
- Bertrand:** Aha. Und de isch das ou dini Stimm gsi, woni während dr Sitzig mit dr Jeanette ghört ha? Du hesch gseit „So

geht das nid.“ (*Stellt den Fuss auf den
Therapeutensessel*)

Catherine: (*lächelt*) Das isch mer so usegrütscht. Do het mer d
Formulierig „D Jeanette aus Opfer vo ihrem grosszügige
Umgang mitem männleche Gschlächt“ nid gfaue. Z
pathetisch. (*Öffnet die Wartezimmertür und schaut
hinein*)

Bertrand: (*betrachtet genüsslich mit schiefem Kopf ihren Hintern*)
Und würium hani di ghört? (*Grinst*)

Catherine: (*dreht sich um, sieht wie er grinst*) Isch öppis?

Bertrand: (*schreckt auf, unschuldig*) Nei. Würium?

Catherine: (*lehnt sich an die Wartezimmertür*) De isch jo guet. Ha
ou nid ufs aus e Antwort. I säges no einisch,
vermuetelech metaphysisch. (*Leicht begeistert*) Weisch,
mängisch schribi mechanisch und mängisch erläbi diräkt
wasi schriibe. Chunnsch noch? Müglicherwiis isch das
sone Momänt gsi.

Bertrand: (*schüttelt den Kopf*) I gloubes nid. Mir aui hie si nume
virtuell...

Catherine: (*seufzt mit einem Anflug von Melancholie*) Jetz hätti
fasch leider gseit.

Bertrand: (*schaut sie von der Seite an*) Findi ou. (*Jetzt mutiger*)
Wenni di so aluege... du passisch genau i mis
Beuteschema. (*Wirft sich lässig in den Patientensessel*)

Catherine: Hallo? Jetz bräms di mou. Dis Beuteschema hesch
schliesslech mir z verdanke.

Bertrand: (*fängt an zu lachen*) Weisch was mir grad düre Chopf
geit? (*Hält bedrückt inne*) Natürlech weisches. Du bisch
jo die, wo schribt.

Catherine: Im Momänt schribi nid. Auso weissi ou nid, was dir
düre Chopf geit.

Bertrand: (*stutzt*) Ah ja? (*Hellwach, grinst*) So geht das? (*Es
arbeitet deutlich in ihm*) Intressant. (*Er wirkt
entschlossener*)

Catherine: (*lacht*) Und?

Bertrand: (*wird souverän*) Was und?

Catherine: Was isch dir düre Chopf gange?

- Bertrand:** Nid so wichtig.
- Catherine:** Los, bis ke Spüuverderber. Du hesch mi gwundrig gmacht. Was isch es?
- Bertrand:** (*lacht leise*) I ha nume überleit, wies wär we mir zäme schlofe. Isch das de virtuell oder real?
- Catherine:** (*ihre Empörung geht in lautes Lachen über*) Das isch auso dini gröschi Sorg. Manne! Auso würklech.
- Bertrand:** (*beugt sich vor*) Jo und? Isch das so abwägig? Du bisch en attraktivi Frou. (*Schaut sie durchdringend an*)
- Catherine:** (*geschmeichelt und verlegen zugleich, geht verschämt zum Schreibtisch*) Tja... ähm... auso i muess zuegäh... das... äh... hätti jetz nid erwartet.
- Bertrand:** (*wechselt abrupt*) Vergisses. (*Sinniert wieder*) Und wie söus jetz witergoh?
- Catherine:** (*nickt*) Gueti Froog. Es git zwe Müglechkeite: Entweder ig lösche dr ganz Misch...
- Bertrand:** (*springt auf, protestiert*) Das chunnt überhoupt nid i Froog! Das wär jo Masse-mord! Isch dir das klar?
- Catherine:** Jetz übertrib nid. Aber kei Angscht, i loh doch mis Ching nid im Schtich.
- Bertrand:** Das isch jo beruehigend. Und die angeri Müglechkeit?
- Catherine:** Mmmmm. (*Zögert*) Ig... äh... mache zersch mou... äh... drei Wuche Ferie. (*Fügt schnell hinzu*) Mitem Antoine. Z Korsika oder ir Camarque. Mou luege.
- Bertrand:** (*leichte Eifersucht*) Wär isch dr Antoine?
- Catherine:** (*lächelt*) I wüsst nid, was di das ageiht.
- Bertrand:** (*leicht angefressen*) I froge jo nume.
- Catherine:** Dr Antoine isch mi Fründ. Sit über zäh Johr. Geihts dir jetz besser?
- Bertrand:** Aha. Und was wird us üs hie? (*Zeigt um sich*) Wie erfahri ob und dass es witergeiht? Und **wie** dasses witer geht?

ETC ETC